



 **SOG | SSO | SSU**

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali



**Geschäftsbericht
Rapport de gestion
Resoconto di gestione**

2018

Gemeinsam mit
Ihnen sorgen wir
für die Sicherheit
unseres Landes.
Gemeinsam sind
wir **erfolgreich.**

Gestern. Heute. Und in Zukunft.

www.ruag.com

Together
ahead. **RUAG**

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contenuto

1. Protokoll der DV 2018.....	4
2. Tätigkeitsbericht 2018.....	11
Rapport d'activité 2018	23
Rapporto sull'attività 2018.....	37
3. Organe der SOG / Organes de la SSO.....	38
4. Jahresrechnung der SOG 2018 / Comptes 2018 de la SSO.....	40
■ Bilanz / bilan 31.12.2018	
■ Erfolgsrechnung / Comptes de pertes et profits 1.1. – 31.12.2018	
■ Budget 2019 der SOG / Budget 2019 de la SSO	
■ Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2018 /	44
Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint.....	45
5. Tätigkeitsprogramm 2019 der SOG.....	47
Programme d'activité 2019 de la SSO	49

Impressum

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern
Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03
office@sog.ch
www.sog.ch

Gestaltung

Schalter&Walter, 9000 St.Gallen

Druck

Typotron AG, 9000 St.Gallen

Bildquelle Titelbild

Parlamentsdienste 3003 Bern

1. Protokoll der Delegiertenversammlung 2018

Château de Neuchâtel, Salle du Grand Conseil,
17. März 2018, 10.15 – 12.45 Uhr

Vorsitz: Oberst i Gst Stefan Holenstein (Präsident)

Protokoll: Colonel Olivier Savoy (Generalsekretär)

Traktanden

1. Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. März 2017
3. Jahresbericht 2017
4. Jahresrechnung 2017, Revisorenbericht
5. Wahlen
- 5.1. Vorstand
- 5.2. Revisor
6. Budget 2018
7. Reform SOG
8. Resolution: Sichern der Rüstungsindustriebasis Schweiz
9. Verabschiedungen
10. Varia

SOG-Delegiertenversammlung vom 17. März 2018

Der SOG-Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, eröffnet um 10.15 Uhr die Delegiertenversammlung und meldet, unmittelbar vor dem Abspielen der Nationalhymne, dem Chef der Armee (CdA), Korpskommandant Philippe Rebord.

Anschliessend begrüsst er die anwesenden Delegierten und Gäste, unter ihnen insbesondere: BR Guy Parmelin, C VBS, sowie die Nationalräte Werner Salzmann (SVP, BE), Präsident der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats und Philippe Bauer (FDP, NE); Regierungsrat Alain Ribaux, Chef des Departements für Justiz, Sicherheit und Kultur Kt. Neuenburg, Herr Jean-Paul Wettstein, Präsident des Grossen Rats von Neuchâtel und Herr Fabio Bongiovanni, Stadtpräsident von Neuchâtel; die Korpskommandanten Philippe Rebord, CdA, und Dominique Andrey, Militärischer Berater des C VBS; die Divisionäre

Claude Meier (C AS-TA), Daniel Keller (Kdt HKA und SKOS) und Yvon Langel (Kdt Ter Div 1) sowie die Brigadiers Raynald Droz und Hugo Roux. Im Weiteren heisst er die beiden KKdt a D André Blattmann (ehemaliger CdA) und Markus Gyax (ehemaliger C LW) willkommen. Schliesslich begrüsst er die zahlreichen Präsidenten und Vertreter der verwandten und befreundeten Milizorganisationen.

Ein besonderer Dank gebührt den zahlreichen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung die DV nicht in diesem Rahmen durchgeführt werden könnte und der Société Neuchâteloise des Officiers, die als Gastgeberin für die diesjährige DV verantwortlich zeichnet.

Mit einer Schweigeminute ehrt die DV der verstorbenen Kameraden. Stellvertretend für alle Verstorbenen im abgelaufenen Geschäftsjahr gedenkt die DV Div a D Walter Zimmermann, ehem. Kdt Geb Div 9, Oberst i Gst Markus Howald, Zentralpräsident Schweiz. Pontonier-Sportverband und Vereinigung Schweizerischer Pontonier-Offiziere und Oberstlt René Schäppi, Militärpilot. Die Musik intoniert «Ich hatt' einen Kameraden».

In seiner Grussbotschaft erinnert Regierungsrat Alain Ribaux, Oberleutnant a D, an militärhistorische Ereignisse im Kanton Neuenburg: 1806 die Gründung eines Militärspitals in Colombier, dort wo 1877 der eidgenössische Waffenplatz der 2. Division eingerichtet wurde und heute noch als Infanterieausbildungszentrum genutzt wird. Oder an Februar 1871, als französische Soldaten der Armee von General Bourbaki an der schweizerisch-französischen Grenze bei La Verrières interniert wurden. Stadtpräsident Fabio Bongiovanni hob anschliessend in seinen Grussworten an die Delegierten die Bedeutung und Qualität der spezifischen Fähigkeiten militärischer Kader hervor, welche unerlässlich sind zur Gewährleistung von Sicherheit in unserem Land.

BR Guy Parmelin hielt sein engagiertes Referat über einen sicherheitspolitischen Tour d'horizon und konzentrierte danach seine Ausführungen auf den bekannten Bundesratsentscheid zum referendumsfähigen Planungsbeschluss für die Erneuerung der Luftverteidigungsmittel (AIR 2030). Dabei rief er die Offiziere dazu auf, mit allzu überzogenen Ansprüchen den Bogen nicht

zu überspannen und dadurch das aktuelle Wohlwollen in Bevölkerung und Politik nicht zu gefährden.

Im Anschluss an die Grussworte eröffnet der Präsident den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung. Diese wurde ordentlich einberufen und die Delegierten haben die Stimmunterlagen erhalten. Es sind 73 Delegierte anwesend, das einfache Mehr liegt bei 37 Stimmen.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form stillschweigend genehmigt.

1. Wahl der Stimmzähler

Der Vorstand schlägt Oberst Jean-François Bertholet und Oberst Max Rechsteiner vor.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Oberst Jean-François Bertholet und Oberst Max Rechsteiner werden einstimmig gewählt.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. März 2017

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. März 2017 in Sion wurde den Sektionen mit dem Geschäftsbericht versandt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18. März 2017 in Sion wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2017

Oberst i GSt Stefan Holenstein stellt zusammenfassend den Jahresbericht 2017 vor und stellt fest: Die sicherheitspolitischen Herausforderungen reihen sich wie Perlen auf einer Kette. Es gibt keine Ruhepausen mehr. Geschäfte wie WEA, Luftverteidigung, personelle und finanzielle Alimentierung der Armee, nationale Rüstungsindustrie, begleiten die SOG schon seit längerer Zeit. Die Meinung der SOG dazu ist immer gefragt. Heute vielleicht mehr als noch vor wenigen Jahren, weil die SOG von der Politik und den Medien zunehmend um ihre Meinung gefragt wird. auch

zu Geschäften, die nicht unbedingt zum «Core Business» der SOG zählen werden, wird sie befragt oder angehört. Bsp.: EU-Waffenrichtlinie. Hierzu erfolgt Anfang April ein Hearing vor der SiK-N.

Die SOG ist eine ausgesprochen föderal strukturierte und geprägte Organisation. Das bedeutet auch, dass der Vorstand sich in den wesentlichen Punkten mit der Basis, den kantonalen und den Fachoffiziersgesellschaften, absprechen muss. Dieser demokratische Prozess ist nötig, informativ und zu respektieren, auch wenn er Zeit kostet. Aber – und da schlägt das Herz des föderalistischen Anhängers: Dieser Prozess lohnt sich immer! Genau das macht die Stärke der SOG aus. Man kann sie politisch und gesellschaftlich durchaus als «Swiss miniature» bezeichnen, so der Präsident.

Ein Geschäft ist aus aktuellem Anlass besonders hervorzuheben und wird die SOG für die kommenden Jahre noch intensiv beschäftigen: NKF und BODLUV. Die sicherheitspolitische Rechnung ist relativ einfach: Ohne die sofortige Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (NKF) und die dringende Erneuerung der – hoffnungslos überalterten – bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) gibt es keine wirkungsvolle Luftverteidigung. Damit auch keinen Schutz der Bodentruppen und damit auch kein funktionsfähiges Gesamtsystem Armee. Für eine robuste, glaubwürdige Milizarmee ist eine integrierte Luftverteidigung unabdingbar. Der Bundesrat hat sich am letzten Freitag, 9. März 2018, für einen Planungsbeschluss zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge entschieden. Das kommt aus Sicht der SOG nicht überraschend und ist ein gangbarer Weg. Das Volk kann über das fakultative Referendum den Grundsatzentscheid des Bundesrats bewerten. Die vom Bundesrat dabei veranschlagten CHF 8 Mrd. und die künftige Erhöhung des Militärbudgets um jährlich 1.4% ab 2022, gehen nach Meinung der SOG in die richtige Richtung. Der Kostenrahmen von CHF 8 Mrd. darf aber unter keinen Umständen unterschritten werden, soll die Luftverteidigung glaubwürdig aufrechterhalten bleiben. Die Luftwaffe hat im Beschaffungsprozess erste Priorität. Für die SOG ist es essenziell, dass es jetzt zu keinen unnötigen Verzögerungen kommt. Allfällige Diskussionen über den Flugzeugtyp und die Anzahl Flugzeuge

sind im jetzigen, noch frühen Stadium der Evaluation unnötig, ja geradezu kontraproduktiv.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Jahresbericht 2017 des Vorstands wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung SOG 2017

Einleitend erinnert der Präsident an der von der Delegiertenversammlung 2017 beschlossenen Erhöhung des Mitgliederbeitrags um CHF 5. Dieser Vertrauensbeweis wurde vom Vorstand verstanden. Dieser hat andererseits den rigiden Sparkurs fortgesetzt und die erwarteten Reformen aktiv und erfolgreich an die Hand genommen. Diese konsequenten Massnahmen haben es dem Vorstand erlaubt, nun einen stabilen und ausgeglichenen Abschluss vorzulegen. Die Grundlage ist somit gelegt, um mittelfristig wieder Eigenkapital aufzubauen.

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef a i der SOG, erläutert kurz die Jahresrechnung 2017 (vgl. auch Präsentationsunterlagen zu Trakt. 4., Folien 14–19). Diese schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 14'685.15 ab. Die Bilanz per 31.12.2017 weist ein Eigenkapital von neu CHF 134'134.88 auf.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, verweist auf den Revisorenbericht vom 31. Januar 2018, der im Jahresbericht auf Seite 44 und 45 abgedruckt ist.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

- Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen.
- Die Jahresrechnung 2017 der SOG wird einstimmig genehmigt.
- Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

5. Wahlen

5.1 Vorstand

Einleitend erinnert der Präsident an das laufende Reformprojekt der SOG – es wird unter Trak-

tandum 7 diskutiert – und der beabsichtigten Verkleinerung des SOG Vorstandes im Jahr 2019. Im Hinblick darauf, und um Handlungsfreiheit wahren zu können, beantragt der Vorstand, die Amtszeit bisheriger und neuer Vorstandsmitglieder auf ein Jahr, d.h. bis zur DV 2019, zu beschränken.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zur 2. Wiederwahl für ein weiteres Jahr stehen:

- Oberst Edy Egli, SOLOG
- Oberst Marco LaBella, Bündner OG

Zur 1. Wiederwahl stehen

- Oberst i Gst André Kotoum (Kantonalbernerische OG)
- Col Jean-François Bertholet, (SJO, JU)
- Col Yvan Demierre (SOF, FR)
- Maj Patrick Mayer (Société militaire genevoise, SMG)

Abstimmung: Die sechs Vorstandsmitglieder werden in globo und per Akklamation für eine weitere, einjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Drei Nominierungen zur Neuwahl in den SOG-Vorstand sind eingegangen:

- Hptm a D Rinaldo Rossi, proposto dalla Società ticinese degli ufficiali (STU)
- Oberstlt Dominik Riner, nominiert von der Aargauer OG (AOG)
- Col EMG Alexandre Vautravers, nommé par la société des officiers des tr blindées, ou brièvement et bien connu : OG Panzer.

Abstimmung: Die drei Nominierten werden in globo und einstimmig für eine einjährige Amtsdauer gewählt. Hptm a D Rinaldo Rossi wird einstimmig zum definitiven Finanzchef gewählt.

5.2 Revisor

Revisor Oberst i Gst Olaf Wolfensberger ist bereit, sich gemäss Artikel 19,3 der Statuten, für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: Oberst i Gst Olaf Wolfensberger wird als Revisor für eine einjährige Amtszeit wiedergewählt.

6. Budget 2018 SOG

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef a i der SOG, erläutert kurz das Budget 2018. Dieses verfolgt weiterhin eine strikte Sparpolitik und ist konservativ berechnet.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Budget 2018 wird einstimmig genehmigt.

7. Reform SOG

Das SOG-Reformpaket, das nicht zuletzt wegen der finanziellen Schieflage der letzten Jahre vom neuen Präsidenten an die Hand genommen wurde, umfasste die vier Teilprojekte Stiftung, Finanzen, Generalsekretariat, Organisation. Zum Arbeitsstand der ersten drei:

- Das Teilprojekt Stiftung ist abgeschlossen, die Stiftung ist wieder handlungsfähig, um ihre Funktion als Fundraiser wahrzunehmen. Sie besteht aus einem komplett neuen Stiftungsrat. Eine entsprechende Strategie festzulegen, liegt in der Verantwortung des neuen Stiftungsrates. Er sucht Firmen und Individualpersonen, die sich finanziell einbringen möchten. Zu diesem Zweck liegen heute auch Prospekte auf.
- Das neue Generalsekretariat hat seine Arbeit Anfang Januar 2018 in Bern, am Sitz des Centre Patronal, Kapellenstrasse 14, aufgenommen. Dieses Teilprojekt war, zusammen mit den Finanzen, das wichtigste. Diese grössere, anspruchsvolle Übung von der Evaluation über die Selektion bis hin zum Démenagement von St. Gallen nach Bern konnte zeitgerecht und erfolgreich beendet werden.
- Die Finanzen wurden saniert und stabilisiert, stehen auf guter Grundlage für die Zukunft und werden von einem engagierten neuen Finanzchef, Hptm a D Rinaldo Rossi, geführt und verantwortet. Dieses Teilprojekt hängt eng zusammen mit dem Teilprojekt neues Generalsekretariat.

Bleibt noch das Teilprojekt Organisation, welches derzeit in der Feinausarbeitung ist. Der Grundsatzentscheid wurde von Vorstand und Präsidenten gefällt. Er besteht aus zwei Teilen (vgl. auch Präsentationsunterlagen zu Trakt. 7., Folien 26–28):

- Die Verkleinerung des Vorstandes. Für die Grösse des Vorstandes schreiben die Statuten nur eine Mindestzahl vor. Die geplante Einführung von klaren Funktionen und Chargen lassen sich im Geschäftsreglement niederschreiben.
- Die Kompetenzerweiterung der Präsidentenkonferenz. Diese wird zu einer Statutenrevision führen, da sie mit den geltenden Statuten nicht mehr kompatibel ist. Die PK wird ein neues Organ der SOG. Das bisher starke föderalistische Element im Vorstand wird quasi an die PK delegiert, die neu Entscheidungsbefugnisse erhalten soll. Es geht im Wesentlichen um einen festgeschriebenen Führungsrhythmus mit regelmässigen Konferenzen und die Regelung der neuen Kompetenzen in definierten Bereichen wie Verbandssagenda, Positionspapiere, Stellungnahmen und Vernehmlassungen, Parolenfassung für Abstimmungen, Nominierungen für den SOG Vorstand sowie Anträge an die Delegiertenversammlung.

Die Präsidentenkonferenz hat in zwei Konsultativabstimmungen 2017 und 2018 – jeweils einstimmig – grünes Licht für diese Reform gegeben. Da es sich um eine künftige Statutenänderung handelt, beantragt der Vorstand, die Delegiertenversammlung möge ihn per Beschluss dazu mandatieren. Die Statutenänderung wird der Präsidentenkonferenz unterbreitet und an der DV 2019 traktandiert.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Einstimmig wird der Vorstand damit beauftragt, eine Statutenrevision im Sinne des Teilprojekts Organisation der Delegiertenversammlung 2019 vorzulegen.

8. Resolution Rüstungsbeschaffung

Das Positions- bzw. Grundlagenpapier zur Rüstungspolitik wurde bereits im letzten Jahr vor-

gestellt und während des Geschäftsjahres 2017 mit der Präsidentenkonferenz besprochen, weiterentwickelt und gutgeheissen. Das Anliegen bleibt: Die Bedeutung einer effizienten und effektiven nationalen Rüstungsbeschaffung. Zu diesem Zweck müssen ein leistungsfähiges Instrument und eine gesunde, im internationalen Markt konkurrenz- sowie überlebensfähige Rüstungsindustriebasis vorhanden sein.

- Zusammenfassung der kurzen Diskussion (basierend auf den Präsentationsunterlagen zu Trakt. 8., Folien 29–33):
- Unklarheit besteht im Verständnis des Rüstungsbudgets im Umfang von 1,1 % des BIP. Eine zeitliche Präzisierung ist erforderlich, z. B. pro Legislaturperiode.
- Seit der Formulierung der Resolution hat sich der Bundesrat zur Rüstungsfinanzierung geäussert, unter anderem mit Air 2030. Dies muss berücksichtigt werden.
- Begrifflichkeiten müssen überprüft und aktualisiert werden, unter andere «Rüstungsbehörde».

Abstimmung:

- Die Delegiertenversammlung beschliesst mit 62 Stimmen gegen 11, die vorliegende Resolution zur textlichen Überarbeitung an den Vorstand zurückzugeben.
- Mit 68 Stimmen gegen 5 beschliesst die Delegiertenversammlung, der Präsidentenkonferenz II/2018 vom Juni 2018 den abschliessenden Entscheid über die zu überarbeitende Resolution zu delegieren.

Damit kann das Geschäft noch dieses Jahr abgeschlossen und muss der DV 2019 nicht erneut zur Abstimmung vorgelegt werden.

9. Verabschiedungen

Auf die Delegiertenversammlung 2018 treten folgende Vorstandsmitglieder zurück: Oberst i Gst Marcus Graf, Oberst Peter Balzer, Oberst Thomas Hugentobler, Lt col EMG Yannick Buttet, Oberstlt i Gst Arman Weidenmann, Oberstlt Reinhard Kern, Maj i Gst Lorenz Amiet, Mag SMG Matthias Fiala.

Der Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, würdigt die heute anwesenden Oberst i Gst Marcus Graf und Oberst Peter Balzer mit persönlichen Worten und dankt herzlich für die Zusammenarbeit.

Ebenso wird persönlich und coram publico Oberstlt Daniel Slongo, SOG Generalsekretär von 2013 – 2017 verabschiedet.

Schliesslich würdigt der Präsident auch die Sektionspräsidenten, die im vergangenen Vereinsjahr das Präsidium ab- und übergeben haben:

- Oberstlt Urs Fetz, Bündner OG
- Cap Sébastien Rhoner, SVOR
- Col EMG Alexandre Vautravers, SMG et OG Panzer
- Oberst i Gst Joel Gieringer, KOG Zürich und begrüsst folgende neue Präsidenten:
- Hptm Martin Fetz, Bündner OG
- Major Roger Haupt, SOVR
- Maj EMG Guillaume Genoud, SMG
- Lt col EMG Pierre O. Moreau, OG Panzer
- Maj i Gst Marc Lüthi, KOG Zürich

10. Varia

Oberst i Gst Stefan Holenstein verdankt die Société Neuchâteloise des Officiers mit ihrem Präsidenten Col Gianni Bernasconi sowie Lt col EMG Nicolas Joli für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der heutigen Delegiertenversammlung. Ein besonderer Dank geht auch an das neue Generalsekretariat der SOG beim Centre Patronal in Bern und insbesondere an Frau Angela Mast für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit seit Jahresbeginn.

Der Präsident dankt im Besonderen Hptm a D Irène Thomann, Generalsekretärin der SOG von 1996–2012, für ihre grosse Unterstützung in den vergangenen Monaten des Übergangs vom alten zum neuen Generalsekretariat in Bern. Er würdigt dabei ihre sehr grosse und sehr kompetente Arbeit als Generalsekretärin a. i. vom September 2017 bis Ende Dezember 2017 sowie im Hintergrund bis zum heutigen Tag der DV 2018. Es folgt ein langanhaltender Applaus durch die Anwesenden.

Schliesslich dankt der Präsident allen Sponsoren für die grosszügige Unterstützung. Sie sind

sowohl im Jahresbericht 2017 als auch auf www.sog.ch namentlich präsent.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung spricht der Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, unter dem Titel «Schweizer Armee: Wir machen es!». Der Chef der Armee war nicht nur gekommen, um der SOG zu danken, er formulierte auch deutlich, was er von den Offizieren erwartet, so zum Beispiel ihre Unterstützung für den Erhalt eines dauerhaften Milizsystems, der allgemeinen Wehrpflicht und für die geplante Investition in die Luftverteidigung. «Ich brauche Sie, unser Land braucht Sie!» rief er engagiert in die Runde. Offiziere sind glaubwürdige Botschafter. Sie können und sollen die Mitbürgerinnen und Mitbürger informieren über die Aufträge der Armee und deren Schutzwirkung. Hat die Politik einmal entschieden, sei es sein Auftrag als CdA, als Taktgeber für die Umsetzung zu sorgen, sagte der Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord mit Bestimmtheit. Und er verhehlte nicht, dass er dafür auch bei den kantonalen Offiziersgesellschaften mit Nachdruck eintrete. Letztlich zählt das Resultat. Die Armee hat schon viel erreicht, auch dank der SOG. Die kommenden Herausforderungen sind nur mit geschlossenen Reihen zu meistern.

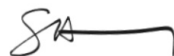
Zum Abschluss der Delegiertenversammlung dankt der SOG-Präsident dem Chef der Armee für die aufrichtigen Worte und meldet die Delegiertenversammlung 2018 pünktlich ab.

Ende der Delegiertenversammlung: 12.45 Uhr, anschliessend Stehlunch mit Netzwerkgesprächen.

Schweizerische Offiziersgesellschaft



Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident



Colonel Olivier Savoy, Generalsekretär

Komplexe Bedrohungen kontern



Einfach verfügbare Technologien haben die Bedrohung aus der Luft für zivile und militärische Organisationen grundlegend verändert. Um den Schutz von kritischer Infrastruktur und Grossanlagen zu gewährleisten, baut Rheinmetall Air Defence AG auf ihre langjährige Erfahrung im Schutz des unteren Luftraums. Für Sicherheitsorganisationen lösen wir die individuellen Probleme aus einer breiten Palette existierender und neuer Technologien.

2. Tätigkeitsbericht 2018

Zusammenfassung

Auf der weltpolitischen Bühne spielt die Schweiz keine Hauptrolle; betroffen ist sie von globalen Krisen und Katastrophen natürlich trotzdem. Die Bedrohungslage zeigt sich aktuell diffuser denn je. Die Schweiz muss deshalb kontinuierlich ihr sicherheitspolitisches Instrumentarium überprüfen und der aktuellen Lage gegebenenfalls anpassen. Sicherheits- und armeerpolitische Abstimmungen gab es keine im Berichtsjahr.

Armee- und verbandspolitisch zogen sich Reformen wie ein roter Faden auch durch das Jahr 2018. Der Startschuss zum bedeutenden Reformprojekt der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erfolgte am 1. Januar 2018, und die SOG setzte ihre Reformvorhaben hinsichtlich ihrer Strukturen und Finanzen konsequent um, damit sie mit Blick auf die kommenden Herausforderungen möglichst optimal vorbereitet und aufgestellt sein wird. Beide Institutionen teilen das Ziel, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln noch schlagkräftiger und fitter zu werden.

Trotz der verbandswidrigen Reformprojekte, die wiederum einiges an Arbeitskraft kosteten, verfolgte der Vorstand die sicherheitspolitischen Geschäfte mit der nötigen Aufmerksamkeit. Die SOG wurde im Verbandsjahr auf den verschiedensten Ebenen – politisch, gesellschaftlich und medial – gehört und ernst genommen. Sie hielt stets substantielle Antworten auf die anstehenden Probleme bereit. Dazu gehörten im Berichtsjahr

- das Projekt Air2030 mit der integrierten Luftverteidigung und dem Bekenntnis zu einem neuen Kampfflugzeug (NKF) sowie einer modernen bodengestützten Luftabwehr (BODLUV);
- die personelle und materielle Alimentierung der Armee mit dem Einsatz für ein ausreichendes Militärbudget und insbesondere dem Kampf gegen die zu hohen Abgänge in den Zivildienst und über den sog. blauen Weg;
- Grundlagenarbeiten zur Rüstungspolitik mit dem Ziel, die einheimische Rüstungsindustrie zu stützen;
- der Weiterentwicklung der Armee den nötigen Rückhalt verleihen;

- die EU-Waffenrichtlinie mit dem Ziel nachzubessern, dass sie die Traditionen und Werte des Schweizer Milizwesens möglichst wenig einschränken.

Die SOG war im Weiteren bestrebt, mit ihrer Kommunikation gegen innen und aussen der Sicherheits- und Armeerpolitik den gebührenden Stellenwert einzuräumen und am richtigen Ort zugunsten der Milizarmee und der allgemeinen Wehrpflicht Einfluss zu nehmen. Dem daraus entstandenen lebhaften Meinungsaustausch stellte sich der Vorstand gerne; denn erst damit findet die SOG zu gereiften Positionen, auf welche unser demokratisches System angewiesen ist und auf welchen unsere urschweizerischen Traditionen und Werte aufbauen.

2.1. Delegiertenversammlung 2018, Neuchâtel

Die Delegierten versammelten sich im Grossratsaal von Schloss Neuchâtel. Die zwei wichtigsten Traktanden betrafen das Reorganisationsprojekt sowie die Überweisung einer Resolution zur Rüstungsbeschaffung an die Präsidentenkonferenz.

Drei der vier Teilprojekte der Reorganisation sind abgeschlossen: Die Sanierung der Finanzen, die Reorganisation der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee sowie der Umzug des Generalsekretariats nach Bern. Zur Umsetzung des vierten Teilprojekts sprachen sich die Delegierten einstimmig aus: Eine Statutenrevision soll den Vorstand verkleinern werden, damit er handlungsfähiger wird. Gleichzeitig soll die Präsidentenkonferenz zu einem ordentlichen Organ der SOG erhoben werden mit Entscheidungsbefugnis insbesondere über politisch Stellungnahmen und die Fassung von Parolen.

In seinem Grusswort appellierte Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS, an die Offiziere, zum Entscheid des Bundesrates vom 9. März 2018 über die Luftverteidigung zu stehen und die Botschaft ins Volk zu tragen. Aber der Chef VBS war nicht nur gekommen, um der SOG zu danken.

Er formulierte auch deutlich, was er von den Offizieren erwartet, so zum Beispiel ihre Unterstützung für den Erhalt eines dauerhaften Milizsystems, für die allgemeine Wehrpflicht und die geplante Investition in die Luftverteidigung. Offiziere sind glaubwürdige Botschafter. Sie können und sollen die Mitbürgerinnen und Mitbürger informieren über die Aufträge der Armee und deren Schutzwirkung.

2.2. Vorstand

Drei neue Mitglieder wurden an der DV 2018 in den Vorstand gewählt: Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef, Oberstlt Dominik Riner und Col EMG Alexandre Vautravers. Wiedergewählt wurden Oberst Edy Egli, Oberst Marco LaBella, Oberst i Gst André Kotoun, Col Jean-François Bertholet, Col Yvan Demierre und Maj Patrick Mayer. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Oberst i Gst Marcus Graf, Oberst Peter Balzer, Oberst Thomas Hugentobler, Lt col EMG Yannick Buttet, Oberstlt i Gst Arman Weidenmann, Oberstlt Reinhard Kern, Maj i Gst Lorenz Amiet, und Mag SMG Matthias Fiala.

Nebst den ordentlichen Sitzungen führte der Vorstand im Sommer 2018 eine Klausur zu den aktuellen sicherheitspolitischen Themen durch. Dabei liess er sich von Experten aus den jeweiligen Themengebieten vertieft informieren.

Schliesslich trieb er zusammen mit dem Generalsekretär die Arbeiten zur statutarischen Umsetzung des von der Delegiertenversammlung beschlossenen Reorganisationskonzepts voran. Die entsprechende Vorlage wurde anlässlich der 3. Präsidentenkonferenz im November 2018 gutgeheissen.

2.3. Präsidentenkonferenz

Die drei Präsidentenkonferenzen, je eine in Olten, Bern und Luzern (im Anschluss an die Veranstaltung CHANCE MILIZ) diskutierten mit dem Vorstand die sicherheitspolitischen Themen und bezogen dazu Stellung. An der Novemberkon-

ferenz arbeiteten die Präsidenten Artikel für Artikel der vom Vorstand vorgelegten Statutenrevision durch, sodass der Delegiertenversammlung 2019 eine Vorlage einstimmig zur Annahme unterbreitet wird.

Festzuhalten ist, dass das Einvernehmen an diesen Konferenzen unter den Präsidenten und mit dem Vorstand von einer kameradschaftlich-konstruktiven Haltung getragen wird.

2.4. Kommissionen

2.4.1. Kommission International

Die Kommission pflegt die internationalen Kontakte bei der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) im Rahmen der PFP Abkommen und – der Gäminger Initiative.

CIOR/CIOMR

Die CIOR ist ein Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände der NATO und von Beobachterländern. Sie repräsentiert 1,3 Mio. Reservisten aus den 36 teilnehmenden Ländern. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische Nonprofit Organisation wurde bereits 1948 gegründet und fokussiert vor allem auf internationale Einsätze.

Im Februar nahm eine kleine Schweizer Delegation (u.a. in Begleitung von alt Botschafter Philip Welti) am Winter Seminar in Bonn mit dem Thema «Cyber Threats – are we prepared?» teil. Anschliessend zog sie weiter nach Brüssel (Belgien) ans Mid-Winter-Meeting wo sie mit anderen Delegationen in den verschiedenen Komitees mitarbeitete.

An den Workshop der Young Reserve Officers (YROW) in Prag (Tschechien) reisten im März Maj Christoph Merki (Leitung, YRO-Verantwortlicher und Secretary im YRO-Committee), Oblt Nino Biasotto und Oblt Joyce Tjon-a-Meeuw

An die zweiwöchige CIOR-Sprachschule in Cádiz (Spanien) konnte die SOG drei Sprachlehrer (Hptm Hozan Zilan Avdar, Lt Philip Nyffeler und Lt Nicholas Bruetsch) aus der militärischen Ssp-Abteilung entsenden. Allne Sprachlehrern gelang es, die Teilnehmenden

für die französische und englische Sprache zu begeistern.

Der Sommerkongress fand im August in Quebec (Canada) statt. Das Präsidium wechselte nach England, und die Versammelten gedachten in einer Feier der Gründung vor 50 Jahren. Hochstehende Referate von Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Armee behandelten das Thema Cyber und analysierten insbesondere die «Utilization of Reserve Forces for the fight against new forms of conflict and warfare». Die Schweizer YRO Vertreter Oblt Christian Kühne, Oblt Christoph Burkhardt, der CIMIC Vertreter Oberstleutnant i Gst Philip Bornhauser und der CIOMR Vertreter Oberst Fredy Witschi gewannen in verschiedenen Workshops wertvolle Eindrücke. Auf dem nahe gelegenen Waffenplatz Valcartier nahm eine Schweizer Delegation bereits das dritte Mal am Militärwettkampf teil. Dieser setzt sich u.a. zusammen aus den Disziplinen Hindernisbahn, Orientierungslauf, Handgranatenwerfen, Schwimmen, Schiessen, Medizinische Nothilfe und Kriegsvölkerrecht. Nach einem intensiven Vorbereitungsprogramm unter Leitung von Hptm Fabian Ramseier stellten sich die zwei Schweizer Teams (mit Oblt Nicola Travaglini, Oblt Christian Maag, Oblt David Kissling, Lt Severin Stiner, Lt Elia Siegrist, Lt Jan Vontobel und Lt Nils Renggli) der leistungsstarken internationalen Konkurrenz. Sie gewannen zwei Medaillen, darunter eine goldene für das beste Newcomer Team. Insgesamt errangen sie den 6. Gesamtrang unter mehr als 40 Teams aus allen Ländern.

Gaming Initiative

Die Gaming Initiative ist eine regionale mitteleuropäische Austauschplattform für Offiziers- und Reserveoffiziersverbände aus Deutschland, Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, Slowakei, Tschechischen Republik und Polen. Österreich als eine der Gründungsnationen ist momentan inaktiv. Die Initiative geht auf die Gaming Kamingespräche zwischen Oberst i Gst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) Ende der 80-Jahre zurück. Sie wurde von der CIOR im Jahre 2002 anerkannt. Maj Philipp Leo vertrat

die Schweiz in Chianciano Terme (Italien) im Mai und in Bratislava (Slowakische Republik) im September.

2.4.2. Kommission ASMZ

Die Kommission ASMZ ist für die Herausgabe der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ) verantwortlich, welche als herausragende Fachzeitschrift wahrgenommen wird. Sie ist zudem das deutschsprachige Publikationsorgan der SOG. Mit elf Nummern sind unter der Leitung des Chefredaktors Divisionär Andreas Bölsterli auch 2018 vielfältige Themen und Auffassungen aufbereitet worden. Die ASMZ findet bei den Lesern Anklang und ist verankert. Zahlreiche freiwillige Autoren und positiven Rückmeldungen belegen dies ebenso wie etwa die Tatsache, dass überregionale Medien Artikel der ASMZ in ihrem redaktionellen Teil aufgreifen.

Die Auflage der ASMZ und die Anzahl der Leser ist konstant, u.a. dank den neuen Leutnants, die während eines Jahres die ASMZ zum Kennenlernen erhalten. Dies begleitet ihren Eintritt in eine Offiziersgesellschaft. Im Jahr 2018 standen Einnahmen von CHF 363'496.55 einem Aufwand von CHF 363'147.65 gegenüber. Der Jahresgewinn betrug 348.90.

Keine Debitorenausfälle, die vollständige Meldung der Mitglieder durch alle Sektionen und Inserate sind wichtig für die ASMZ. Die Kommission ASMZ dankt allen, die sich dafür einsetzen. Vor allem steht aber die motivierte Arbeit der Redaktoren und der Mitarbeitenden des Verlags, denn sie konkretisieren vom Gedanken zum Wort, zur Gestaltung, zum Druck, zur Publikation und zum Versand zum Leser – sie ermöglichen der SOG, eine herausragende Fachzeitschrift im Reigen der europäischen Militärzeitschriften herauszugeben.

Mit Fachartikeln wird eine fundierte Meinungsbildung in der Sicherheits- und Militärpolitik der Schweiz ermöglicht. Daher ist die ASMZ einem soliden und unabhängigen Fachjournalismus verpflichtet. Was über den Alltag hinausreichen soll, bedarf der Vertiefung. Meinungsvielfalt ist die Basis für tragende Lösungen.

In einer militärischen Fachzeitschrift darf es darum gehen, sich bestimmter Werte bewusst zu werden und zu entsprechendem Verhalten in Diskussionen und Abstimmungen aufzurufen. Es geht darum, auf intelligente Weise Gedanken, Erfahrungen, Bewertungen und Meinungen darzulegen – Breite und Tiefe aus verschiedenen Perspektiven.

Die Schweiz hat eine lange Tradition ziviler Gesellschaften, die sich mit viel Einsatz und Herzblut für ihre Themen einsetzen. Das gilt auch für die Offiziersgesellschaften und viele weitere sicherheitspolitisch engagierte Vereinigungen. Die ASMZ ist nicht, wie dies für Militärzeitschriften in den anderen Ländern Europas üblich ist, vom Verteidigungsministerium finanziert, sondern ist unabhängig, worauf wir in guter Schweizer Tradition viel Wert legen. Nebenbei sei erwähnt, dass die SOG auch Genossenschafterin des Schweizer Soldaten ist und die Revue Militaire Suisse sowie die Revista Militare Svizzera Italiana finanziell unterstützt. In der Schweiz dürfte es kaum einen dreistufigen Verband mit Fachzeitschrift geben, der mit so knappen Budgets arbeitet wie die Landschaft der Offiziersgesellschaften in der Schweiz.

Möglich ist dies dank des immer wieder neuen Einsatzes wirklich stark Engagierter, denen grosser Dank gebührt: Divisionär Andreas Bölsterli reicht den Stab der Chefredaktion an Oberst i Gst Peter Schneider weiter. In der Redaktion treten Oberstlt Christian Trottmann, Oberst i Gst Andreas Cantoni und Oberst Heinrich L. Wirz zurück, neu stossen dazu Major Philipp Imhof als Redaktor LW und Dr. Fritz Kälin für die Kolumne aus dem Bundeshaus. In der Kommission ASMZ sind zurückgetreten: Oberst i Gst Daniel Heller, Oberst Edgar Gwerder, Oberstlt i Gst Andreas Weiss, Oberstlt Lorenz Schmid; neu hat Hptm Rinaldo Rossi die Aufgabe des Finanzchefs der ASMZ Kommission übernommen. Ihnen allen danken wir herzlich für die engagierte Pflege und Begleitung der Anliegen der ASMZ über viele Jahre. Zu guter Letzt sei auch erwähnt, dass an der Delegiertenversammlung 2019 der neue Präsident der ASMZ Kommission gewählt wird, den wir willkommen heissen und dem wir viel Erfolg wünschen.

2.5. Vernehmlassungen

Planungsbeschluss zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums

Die SOG ist vom Chef VBS eingeladen worden, sich bis im September 2018 am Vernehmlassungsverfahren bezüglich des Planungsbeschlusses zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums zu beteiligen. Die SOG setzt sich seit je her dafür ein, dass die Schweiz ein militärisch ausreichend geschützter Raum bleibt und angemessene Mittel für ihre Sicherheitspolitik erhält. Vor diesem Hintergrund begrüsst und unterstützt die SOG, die Erneuerung der Mittel der Schweizer Armee zum Schutz des Luftraums. Die Armee muss über eine modern ausgerüstete Luftwaffe von adäquater Grösse verfügen. Die Wahrung der Lufthoheit und nötigenfalls die Verteidigung des Luftraums sind jederzeit sicherzustellen. Die SOG beschäftigte sich intensiv mit den Anforderungsprofilen für die neuen Kampfflugzeuge (NKF) und die bodengestützte Luftverteidigung (BODLUV) sowie dem Zeitplan bis zur möglichen Auslieferung der beiden Systeme im Jahr 2025. Für den SOG-Vorstand weisen die vom Bundesrat am 9. März 2018 im Planungsbeschluss veranschlagten CHF 8 Mrd. sowie die künftige Erhöhung des Militärbudgets um jährlich 1.4% ab 2022 in die richtige Richtung. Die SOG hat in ihrer Stellungnahme zum Planungsbeschluss des Bundesrats die Beschaffung neuer Mittel zum Schutz des Luftraums eindeutig befürwortet. Ebenso unterstrich sie, dass das Finanzvolumen von CHF 8 Mrd. hierfür das absolute Minimum darstellt.

Änderung des Zivildienstgesetzes (ZDG)

Ein weiteres Vernehmlassungsverfahren, zu dem die SOG bis im Oktober 2018 zur Stellungnahme eingeladen worden ist, betrifft die Änderung des Zivildienstgesetzes (ZDG). Die SOG erachtet eine Anpassung des ZDG als absolut dringlich. Denn die aktuelle Praxis entspricht de facto einer Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst mit erheblichem Schaden für die Schweizer Milizarmee. Deshalb besteht aus Sicht der SOG zwingender Handlungsbedarf, um die in Art. 59 der

Bundesverfassung definierte Militärdienstpflicht nicht weiter zu untergraben. Zudem gefährdet die aktuelle Situation eine langfristig ausreichende und vollständige Alimentierung der Armee – eines der obersten Ziele der WEA.

Der Zivildienst verzeichnete auch 2018 wieder einen Zuwachs von gegen 7400 Personen. Für die SOG ist klar, die Institution Zivildienst muss für all jene Dienstauglichen offenstehen, die einen echten Gewissenskonflikt haben. Aber ebenso entscheidend sind Massnahmen, welche die Attraktivität des Zivildienstes mindern und die Alimentierung der Armee nachhaltig sichern. Die sieben Revisionsmassnahmen, die den Wechsel in den Zivildienst insbesondere nach absolvierter Rekrutenschule erschweren sollen, etwa durch 150 Mindesttage oder eine zwölfmonatige Wartefrist, weisen in die richtige Richtung. Dennoch würde die SOG es begrüessen, wenn weitere Schritte, wie etwa die Wiedereinführung der Gewissensprüfung anstelle des Tatbeweises, überdacht würden.

2.6 Kontakte

Für die SOG von grosser Bedeutung sind die regelmässigen Kontakte mit den militärischen und politischen Entscheidungsträgern des Landes. Gleich mehrere Male fanden im Berichtsjahr die Treffen der SOG-Spitze mit dem Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, statt. Er bringt der SOG, ihrem Zweck und ihren Anliegen viel Verständnis entgegen. Offenheit und Kameradschaft prägen denn auch die Gespräche, an denen bisweilen auch die Höheren Staboffiziere (HSO) teilnehmen, wobei jeder Partner seinem Auftrag verpflichtet bleibt, keine Seite die andere zu vereinnahmen sucht. Die Unabhängigkeit ist und bleibt das wichtigste Gut der SOG.

Dreimal empfing der Ende 2018 abtretende Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin (SVP), eine Delegation der SOG. Die Gespräche waren stets von Offenheit und gegenseitigem Verständnis geprägt. Die SOG freut sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der neuen VBS-Chefin, Bundesrätin Viola Amherd (CVP).

Auch der Besuch der Rapporte der Grossen Verbände bietet Gelegenheit zum informativen Austausch mit der Armeeführung und weiteren HSO.

Regelmässig finden wichtige Gespräche mit eidgenössischen Parlamentariern aller Parteien und Schattierungen vorwiegend während der Sessionen und Kommissionssitzungen statt. Wertvoll sind dabei auch die Zusammenkünfte, welche diverse KOG mit ihren National- und Ständeräten organisieren.

Angesichts dessen, dass die Kommunikation gerade in der Zeit des Wandels immer wichtiger und dringender wird, traf sich der Präsident der SOG auch mit den Kommunikationschefs des VBS sowie des «V» zum regelmässigen Gedankenaustausch.

Einigkeit unter den Milizverbänden stärkt die Armee. Gemeinsame Sitzungen und der gegenseitige Besuch von Anlässen fördert das Verständnis für die jeweiligen Positionen und baut Missverständnissen vor. Im Vordergrund stehen der Verein für eine sichere Schweiz (VSS), die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD), die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM), die Interessengemeinschaft der Schützenverbände (IGS) sowie Pro Militia und der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV). Es zeigte sich, dass nicht zuletzt dank den Anstrengungen der SOG dem Grundsatz des «Getrennt marschieren – ge-eint schlagen» auch im Berichtsjahr volle Nachachtung verschafft wurde.

2.7. Medienarbeit der SOG

Die SOG hat ihre allgemeine Medienpräsenz im Berichtsjahr nochmals substanziell erhöht. In etlichen Medienmitteilungen reagierte die SOG unmittelbar auf politische Entscheide und trug dabei ihren wesentlichen Teil zur Meinungsbildung bei. Zum einen wurden Mediencommuniqués in allen drei Landessprachen per E-Mail an einen breiten Adressatenkreis versandt, zum andern wurde die SOG-Homepage mit aktuellen Berichten, Positionen und Stellungnahmen permanent aktualisiert.

Die Meinung der SOG als eigentliche, legitimierte Stimme nicht nur der Offiziere, sondern der gesamten Miliz ist den Medien offensichtlich wichtig. Das zeigten auch letztes Jahr unzählige Anfragen von Medienschaffenden insbesondere an den Präsidenten; sie erwarten rasch eine Stellungnahme und ziehen die Interview-Form dem Communiqué vor. So nahm der Präsident im Berichtsjahr prominent in praktisch allen relevanten elektronischen und Printmedien des Landes dezidiert und teilweise pointiert Stellung zu verschiedenen sicherheits- und armeetpolitischen Anfragen.

Es ist unverzichtbar, Hintergrundinformationen zu sammeln, den Wissenstand stets aktuell zu halten, um kurzfristig für profilierte Statements bereit zu sein. Keine Kommentare gibt die SOG zu Personalfragen ab, auch wenn sie im Berichtsjahr diesbezüglich gleich mehrfach angefragt wurde. Anhand des Pressespiegels werden die Zitate aus den verschiedenen Medien, wenn möglich, auf die Website der SOG aufgeschaltet.

In den Publikationsorganen der SOG, der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ), der Revue Militaire Suisse (RMS) und der Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), können die Standpunkte der SOG vertiefter behandelt werden. Dies geschieht in Kolumnen oder auf der Seite des Präsidenten.

In der Erhebung «Sicherheit» von ETH und MILAK erhält die Armee immer hohe zustimmende Werte. Gleichzeitig muss man feststellen, dass der Informationsstand in der Bevölkerung nach wie vor ungenügend ist. Schmerzhaft bemerkbar macht sich dies insbesondere, wenn sicherheitspolitische Themen auf der Abstimmungsagenda stehen. Auch die SOG steht hier in der Verantwortung, mit einer verständlichen, einfachen Kommunikation einen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung zu leisten.

2.8. Finanzen

Im Berichtsjahr konnte der Reformkurs auch im Bereich der Finanzen weiterhin erfolgreich fortgesetzt werden.

Gegenüber einem im Budget 2018 von der Delegiertenversammlung am 17.03.2018 genehmigten Jahresgewinn über CHF 11'807, weist die Jahresrechnung ein positives Ergebnis über CHF 39'210.02 aus.

Dies wurde möglich durch die weiterhin konsequente und strenge Umsetzung des Sparkurses, wozu die Übernahme von Aufgaben durch die Vorstandsmitglieder im Milizprinzip wesentlich beigetragen hat: Die meisten Übersetzungsarbeiten in die französische und italienische Sprache konnten intern und ohne damit externen Aufwand erstellt werden. Bei weiteren betragsmässig geringeren Aufwandpositionen konnte Einsparungspotential genutzt werden.

Nach einer Zuweisung per 31.12.2018 eines Betrages über CHF 35'000.– zu Gunsten einer neu gebildeten Rückstellung für «Organisation und Durchführung von Kampagnen der SOG ab 2019», verbleibt ein Nettogewinn von CHF 4'210.02. Dadurch konnte die Eigenkapitalbasis über CHF 138'344.90 (Vorjahr CHF 134'134.88) leicht verbessert werden.

Der Wertschriftenbestand per Jahresende wurde mit einer geringfügigen Abschreibung dem im Depotverzeichnis der CS ausgewiesenen Marktwert angepasst. Es besteht weiterhin eine grosszügige in den Vorjahren gebildete Wertschwankungsreserve für diesen Wertschriftenbestand.

Für die noch zu erwartenden Aufwendungen, für welche die Rechnungen bis Jahresende noch nicht vorlagen, wurden transitorische Abgrenzungen erfasst.

Die Mitgliederbeiträge 2018 konnten von den Sektionen bis auf einen minimalen Restbetrag, der entsprechende abgegrenzt wurde, vereinnahmt werden. Dafür und für die angenehme Zusammenarbeit danken wir den zuständigen Organen.

Die SOG verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Mitgliederzahl und folglich der vereinnahmten Beiträge um etwa 2% verglichen zum Vorjahr. Dieser Trend dürfte sich wohl auch in Zukunft bestätigen.

Wie im Vorjahr konnten wir bei der Abrechnung des Aufwandes der Delegiertenversammlung 2018 einen Nettoertrag realisieren, und dafür danken wir den Sponsoren.

Die SOG konnte im Berichtsjahr eine Spende der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee über CHF 4'000.- verzeichnen, welche umgehend

als Beitrag für die erfolgreichen und für uns sehr bedeutenden Aspirantentage des VBS eingesetzt wurde.

Die Budgetplanung für das laufende Jahr 2019 wurde nach konservativen Kriterien erstellt und weist erneut einen Betriebsgewinn über CHF 12'825.– aus.

Man beschloss, die früheren Beiträge an unsere Publikationsorgane ab 1.1.2019 im vollen Umfang wie bis 2015 wieder zu sprechen, sodass für die RMS CHF 10'500.– und für die RMSI CHF 6'000.– im Budget veranschlagt wurden.

Wir werden diese Finanzpolitik konsequent weiterführen, um mit den Mehrerlösen den Anteil der SOG an den künftigen Kampagnen zu Gunsten der prioritären und existentiell wichtigen Vorhaben unserer Milizarmee bereitstellen zu können.

2.9. Verbandspolitik

Ende 2018 vereinte die SOG 15 Fachoffiziers- und 24 Kantonale Offiziersgesellschaften. Diese Sektionen umfassten wiederum weitere 73 regionale Sektionen. Total vertritt die SOG rund 22'000 Offiziere in der Schweiz.

Mit dem Start der WEA anfangs 2018 sind die zentralen Offizierslehrgänge, die bis anhin eine wertvolle Plattform für die Mitgliederwerbung der SOG boten, verschwunden. An ihre Stelle traten dafür zwei zentral durchgeführte Aspirantentage pro Jahr. Die SOG hat zusammen mit den KOG und Fach-OG die Gelegenheit genutzt, um das ihr gebotene Zeitfenster möglichst effizient zu gestalten. In einer zweiten Tranche können die Fach-OG und KOG die künftigen Offiziere in den angestammten Offiziersschulen bewerben. Denn nur eine nachwuchs- und mitgliederstarke SOG kann auch in Zukunft eine starke und unabhängige Rolle in der Sicherheits- und Armeepolitik des Landes spielen.

Die frisch brevetierten Leutnants erhalten ein Jahr lang ein Gratisabonnement der ASMZ, dem offiziellen Mitteilungsorgan der SOG.

In zwei aussagekräftigen SOG-Newsletter orientierten der Präsident und der Generalsekretär die Sektionen über die laufenden Verbandsgeschäfte sowie die aktuelle sicherheitspolitische

Agenda. Damit bedient werden weitere interessierte Kreise, wie etwa die Mitglieder der Sicherheitspolitischen Kommissionen. Der regelmässige Austausch des SOG-Vorstands mit den Mitgliedorganisationen ist von eminenter Bedeutung für den Zusammenhalt innerhalb der Dachorganisation. Es geht darum, den permanenten Dialog mit der Basis zu führen, den Puls zu fühlen und ihre Anliegen ernsthaft aufzunehmen. Auch die Präsidentenkonferenzen tragen dazu bei, den Austausch mit den KOG und Fach-OG zu pflegen und sicherheitspolitische Fragen und Positionen zu erörtern.

2.10. Reformprojekt SOG

Drei der vier Teilprojekte von der nunmehr bald zwei Jahre dauernden, weitreichenden SOG-Reform sind abgeschlossen. Die SOG verfügt mitten in Bundesbern über ein neues, leistungsfähiges und preiswertes Generalsekretariat, das personell und infrastrukturell vom Centre Patronal (CP) geführt wird. Die Finanzen sind vollständig saniert und gestärkt. Die Stiftung der Schweizer Offiziere ist komplett neu aufgestellt und operationell einsatzbereit. Fehlt somit nur noch das letzte Teilprojekt, nämlich die neue Struktur und Organisation der SOG. Über die entsprechende Statutenrevision wird die kommende Delegiertenversammlung (DV) 2019 definitiv abstimmen. Die Vorbereitungen hierfür sind auf Kurs, zumal der SOG-Vorstand und auch alle KOG und Fach-OG die Statutenvorlage zuhanden der DV einstimmig verabschiedet haben. Die wichtigsten Änderungen sind: Die Verkleinerung des SOG-Vorstands auf noch 14 rein funktionsbezogene Mitglieder sowie die Kompetenzerweiterung und der damit erhöhte Einfluss der Präsidentenkonferenz, die neu eine Organfunktion mit Beschlussfähigkeit erfüllt (bisher nur Konsultativorgan).

2.10.1. Organisation und Statutenrevision

Es ist das erklärte Ziel des Präsidenten, der SOG zu noch mehr Schlagkraft und Einfluss zu verhelfen. Hierfür waren und sind gewisse Strukturän-

passungen und Reorganisationen unerlässlich. Das Teilprojekt «Organisation und Strukturen» ist wohl eines der anspruchsvollsten überhaupt. Das Ziel der strukturellen Reorganisation ist, die oberste Führung der SOG durch den Zentralvorstand zu stärken und gleichzeitig die KOG und Fach-OG via die Präsidentenkonferenz enger in den Meinungsbildungsprozess und damit auch in die Verantwortung einzubinden. Kein leichtes Unterfangen.

Der aktuelle SOG-Vorstand ist mit 25 stimmberechtigten Mitgliedern und vier Gastmitgliedern zu gross und zu schwerfällig. Ein eigentlicher Führungsrhythmus war nur schwer zu erstellen. Zudem begrenzten die Statuten die Anzahl Vorstandsmitglieder nur nach unten, nicht jedoch nach oben (Art.14, Abs.1). Das Reformprojekt sieht eine Reduktion des Vorstandes mit Zuteilung von Funktionen und definierten Pflichtenheften vor. Eine Personalunion mit gleichzeitigen Mandaten in den Vorständen der KOG und Fach-OG soll nicht mehr möglich sein.

Da der auf maximal 14 Mitglieder limitierte Vorstand regional weniger repräsentativ zusammengesetzt sein wird, muss die Präsidentenkonferenz (PK) entsprechend aufgewertet werden. Es findet ein eigentlicher Paradigmenwechsel statt. Denn die PK ist gleichsam das föderale Element der SOG, das vom Konsultativorgan, neu zum Organ mit klaren Entscheidungsbefugnissen aufsteigt. Die Delegiertenversammlung (DV) hat 2018 in Neuenburg diesem Grundsatz zugestimmt. Im Berichtsjahr wurde diese Vorgabe laufend verfeinert und statutenkonform umgesetzt. Die DV 2019 soll die Statutenrevision definitiv absegnen und damit die neue SOG-Organisation offiziell installieren.

2.10.2. Generalsekretariat

Das neue Generalsekretariat unter Leitung von Oberst Olivier Savoy, unterstützt von den Assistentinnen Angela Mast und ab Mai 2018 Jeannine Krüger, hat das erste Jahr im Dienst der SOG und ihrer Mitgliedsorganisationen mit Bravour gemeistert. Präsident und Vorstand arbeiten milizmässig, sie sind darauf angewiesen, dass die Geschäfte vorbereitet, die Sitzungen

protokolliert, die Beschlüsse ausgeführt, die Informationen verbreitet, der Kontakt zu den Sektionen und die administrativen Belange automatisch erledigt werden. Ohne professionelles Generalsekretariat als Anlaufstelle und für rückwärtige Dienste kann eine Dachorganisation mit dem Gewicht der SOG nicht funktionieren.

2.10.3. Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Ohne Fleiss kein Preis: Spontane Aufrufe haben praktisch keine Spenden erbracht. Deshalb hat der Stiftungsrat (Oberst a D Ivo Maritz, Präsident, Br Yves Charrière, Oberst i Gst Stefan Holenstein, Hptm a D Rinaldo Rossi, Oberstlt a D Stefan Wehrli und neu Oblt Edouard Dubuis) die Arbeit an einem Konzept für den systematischen Aufbau eines umfassenden Stamms von regelmässigen Gönnern (Privatpersonen und Firmen) an die Hand genommen. Neben der Erledigung der ordentlichen Geschäfte in zwei Sitzungen hat er dazu zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, mit ihnen einen Workshop durchgeführt und die Präsidentenkonferenz über den Stand der Arbeiten orientiert.

2.11. Militär- & Sicherheitspolitik

2.11.1. CVP-Bundesrätin Viola Amherd neue VBS-Chefin

Am 10.12.2018 wurden die Departemente im Bundesrat verteilt: CVP-Bundesrätin Viola Amherd übernimmt das VBS. Aus Sicht der SOG ist dies eine fast schon historische Chance; denn es warten bekanntlich grosse und wegweisende Projekte. Im Vordergrund steht natürlich das Projekt Air2030 mit der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und der bodengestützten Luftverteidigung. Die neue VBS-Chefin ist gefordert, nun relativ rasch einen bei den bürgerlichen Parteien FDP, SVP, CVP, BDP und GLP mehrheitsfähigen Vorschlag zu bringen. Bundesrätin Amherd kann unbelastet und

mit der nötigen Aussensicht die Chance packen, frischen Wind in das Departement bringen und einen Kulturwandel bewirken. Sie kann dem oft verkannten und unterschätzten VBS auch wieder die nötige Bedeutung in der Politik und Öffentlichkeit verschaffen. Die SOG jedenfalls freut sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr.

2.11.2. Air2030 prioritär

Die Luftverteidigung ist von zentraler Bedeutung für unsere Armee. Sowohl die F/A-18 Kampfflugzeuge als auch die bodengestützte Luftverteidigung kommen immer näher an ihr Lebensende. Spätestens 2030, nach Ablauf der Verlängerung der Nutzungsdauer, müssen die Kampfflugzeuge komplett erneuert werden. Die Vernehmlassung zur Erneuerung der Luftwaffe bzw. zum Planungsbeschluss des Bundesrats wurde im September 2018 abgeschlossen. Die SOG ist sich ihrer Linie treu geblieben und hat den Planungsbeschluss unisono unterstützt. Die politische Realität ist jedoch die, dass einige bürgerliche Mitte-Parteien (FDP und CVP) den Planungsbeschluss in der vorliegenden Form als Gesamtpaket von NKF und BODLUV in der Höhe von CHF 8 Mrd. ablehnen, und zwar aus völlig unterschiedlichen Beweggründen (FDP: kein Präjudiz für ein Finanzreferendum; CVP: Aufschürren des Gesamtpakets). Es bleiben somit die SVP, die BDP und die GLP, die gemeinsam mit der SOG und weiteren Milizverbänden den Planungsbeschluss aktiv unterstützen. Die SOG möchte jetzt eine rasche und tragfähige Lösung. Sie bietet Hand, mit den bürgerlichen Parteien und der neuen VBS-Chefin eine solche gemeinsam zu erarbeiten.

2.11.3. WEA gut unterwegs, doch Handlungsbedarf steigt

Der Zwischenbericht 2018 zur WEA, der den Mitgliedern der SiK-N und SiK-S halbjährlich ausgehändigt wird, bestätigt: Die WEA ist gut gestartet und gut unterwegs. Aber, der aussagekräftige Bericht weist unmissverständlich auf die kritischen Erfolgsfaktoren und die Schwach-

stellen der WEA hin. Grosse Sorgen bereiten die personelle Alimentierung auf Truppen- wie auf Kaderstufe. Die Armee hat ein akutes Bestandes- bzw. Nachwuchs- und Rekrutierungsproblem. Mögliche Sofortmassnahmen aus Sicht der SOG u. a. sind pragmatische Anwendung der differenzierten Tauglichkeit, Nutzung des hohen Potenzials der Frauen und viel restriktivere Zulassung zum Zivildienst.

2.11.4. Wie weiter mit dem Zivildienst?

Die Vernehmlassung zur Revision des Zivildienstgesetzes mit ihren sieben Massnahmen beinhaltet, ist seit dem Oktober 2018 beendet. Es folgt die parlamentarische Debatte, anschliessend allenfalls ein Referendum. Die Umsetzung könnte noch dauern. 2019 und 2020 verbleiben wir wohl beim Status quo, mit jährlichen Abgängen von rund 7400 Zivildienstleistenden. Die Umsetzung der WEA bleibt personell weiterhin stark gefährdet. Denn die rund 7000 Abgänger entsprechen rund 7 Bataillonen, die der Armee somit Jahr für Jahr fehlen. Das ist auf Dauer kaum zu verkraften. Das Thema der Gewissensprüfung gehört wieder auf den politischen Diskusstisch!

2.11.5. Frauenförderung in der Armee bitte ernst meinen

Der SOG-Vorstand wird nicht müde zu wiederholen, es seien mehr Frauen für die Armee zu gewinnen und von ihrem Potenzial zu profitieren. Der Frauenanteil in der Armee beträgt deutlich weniger als ein Prozent. Das ist im europäischen Vergleich weit unterdurchschnittlich. Bisher ist politisch und auch seitens der Armee viel zu wenig passiert. Es braucht eine echte, ernstgemeinte Frauenförderung, mit verstärkten Informations- und Werbemassnahmen. Auch politisch muss mehr Bewegung ins Ganze kommen.

2.11.6. Sorge um unsere Rüstungsindustriebasis

Auch im Berichtsjahr hat die SOG mehrfach auf die Bedeutung der Rüstungsbeschaffung hinge-

wiesen und dass dafür eine leistungsfähige Beschaffungsorganisation (armasuisse) und eine gesunde, im internationalen Markt konkurrenz- sowie überlebensfähige Rüstungsindustriebasis vorhanden sein müssen. Diese Forderungen sind bei weitem noch nicht erfüllt, vielmehr läuft die tatsächliche Entwicklung in die umgekehrte Richtung. Zu beklagen sind personeller Abbau, Fähigkeits- und Kenntnislücken, mangelnde Fachkenntnisse und die permanente Infragestellung der finanziellen Mittel der Armee sowie Rüstungsausfuhrbeschränkungen. Die einheimische Rüstungsindustrie war im Jahr 2018 besonderen politischen und gesellschaftlichen Stürmen ausgesetzt. Zu Unrecht! Die SOG sorgt sich umso mehr um die gesunde und starke Weiterentwicklung der Schweizer Rüstungsindustriebasis. Deshalb bleibt das Thema auf Basis des bereits 2017 ausgearbeiteten SOG-Grundlagenpapiers zur Rüstungsindustrie aktuell und relevant.

2.11.7. Personal und Finanzen als kritische Erfolgsfaktoren

Das Parlament verabschiedete die WEA mit zwei entscheidenden Parametern: einem Sollbestand von 100'000 AdA und einem Budget von CHF 5 Mrd. Beide Eckwerte drohen nach kurzer Zeit zu erodieren. Die steigende Zahl der Abgänge in den Zivildienst und die Ausfälle über die Untauglichkeit rufen nach Massnahmen. Mit der beabsichtigten Revision des Zivildienstgesetzes wurde eine erste, wichtige Massnahme angegangen. Sie harrt noch der Umsetzung. Der Tatbeweis, dass die Massnahmen auch wirklich und nachhaltig greifen, muss erst noch erbracht werden. Die Rekrutierung auf Basis der differenzierten Tauglichkeit muss zudem weiter verfeinert werden (Tauglichkeit mit Einschränkungen) und dürfte damit der Armee nicht nur zusätzliche Kräfte, sondern auch Fachwissen zuführen. Dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht, der zunehmend ausgehöhlt wird, ist strikte nachzuleben.

Einen wesentlichen Anteil am Ausbildungserfolg des Kadern hat das militärische Berufspersonal. Der Entscheid, das Pensionierungsalter für diese Kameraden von 60 auf 65 zu erhöhen, wirkt kaum motivationsfördernd und

gefährdet mittel- und langfristig den Ausbildungsstand der Miliz.

Der Kampf um die Finanzen ist ein Dauerauftrag. Er muss einerseits über das Parlament geführt werden; ebenso entscheidend ist es jedoch, die Bevölkerung kontinuierlich von der Notwendigkeit ausreichender Mittel für die Armee zu überzeugen. Die SOG ist sich dieser Pflicht bewusst.

2.11.8. Cyber Defence: Fortschritte dringlich nötig

Für die SOG ist eine professionelle Cyber-Abwehr im Gesamtsystem Armee, zu dem neben der Luftwaffe und den schweren Mitteln am Boden auch der Schutz des Cyber-Raums gehört, zwingend. Denn die heutige Bedrohung im Cyber-Raum ist auch sicherheitspolitisch ein sehr ernst zu nehmendes Thema. Die Schweiz hat im Bereich Cyber-Sicherheit grossen Handlungsbedarf, auch wenn sich im Berichtsjahr einiges getan hat. So ist etwa der erste Cyber-Lehrgang mit jungen und kompetenten Rekruten positiv zu erwähnen. Die SOG setzt sich für die rasche Schaffung eines militärischen Kompetenzzentrums für Cyber Defence ein. Ohne zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen geht das allerdings auch hier nicht.

2.11.9. EU-Waffenrichtlinie: unnötige Verschärfung

Die Eidgenössischen Räte haben in der Sommer- und Herbstsession 2018 den Bundesbeschluss zur Umsetzung der EU-Waffenrichtlinie verabschiedet und einige Änderungen für Waffenbesitzer und Schützen vorgenommen, auf welche die SOG bereits in der Anhörung vor der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats am 9. April 2018 gepocht hatte. Dennoch sind zwei Punkte nicht nachgebessert worden. Erstens sind Halbautomatengewehre, wie die im Breitensport und im Privatbesitz weit verbreiteten Sturmgewehre 57 und 90, der Kategorie der verbotenen Waffen zugeteilt. Zweitens bleibt die Nachregistrierung, die vom Volk 2011 und vom Parlament 2015 abgelehnt wurde, bestehen. Aufgrund einer Umfrage bei ihren Mitgliedsek-

tionen, die eine klare Mehrheit von über 80 Prozent ergab, wird die SOG das Referendum gegen die EU-Waffenrichtlinie unterstützen, jedoch nicht im Abstimmungskomitee Einsitz nehmen. Im Weiteren stellt sie ihren 40 Mitgliedsorganisationen frei, sich im Abstimmungskampf zu engagieren.

2.12. Dank

Weder der Präsident noch der Vorstand können die in die SOG gesetzten Erwartungen allein erfüllen. Dazu gehört ein effizientes Netzwerk. An der ersten Stelle stehen die Präsidenten und Vorstände der Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG) sowie der Fach-Offiziersgesellschaften (Fach-OG) sowie ihrer Sektionen. Sie vermitteln die Anliegen der Dachorganisation an die Basis und geben wertvolle Anregungen nach oben. Dies in der bewährten föderalistischen Manier der Schweiz. Wir danken unseren Kameradinnen und Kameraden, welche diese Leistungen kontinuierlich erbringen, sehr herzlich. Sie sind Vorbilder für unser bewährtes und stolzes Milizsystem. Denn sie alle leisten Überdurchschnittliches zum Wohle der Sicherheit und damit auch der Prosperität unseres schönen und bestens funktionierenden Landes.

Angewiesen ist der SOG-Vorstand im Weiteren auf einen guten Kontakt zu den Behörden, insbesondere natürlich zum VBS und zur Armeeführung. Der Einsatz für die gemeinsame Sache, eine glaubwürdige Milizarmee, kann nur auf dem Fundament des Vertrauens und offenen Informationsaustausches gedeihen. Wir sind dem Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin, und dem Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, sowie der ganzen Armeeführung sehr dankbar für die stete Gesprächsbereitschaft. Mit dem Einbezug von Vertretern der SOG in diverse Begleit- und Arbeitsgruppen erweisen die Projektverantwortlichen der Miliz einen grossen und von ihr geschätzten Dienst.

Danken möchten wir auch all jenen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich für die Belange der Armee und insbesondere ihre Finanzierung unermüdlich einsetzen. Nur mit vereinten Kräften können wir dem steten Angriff

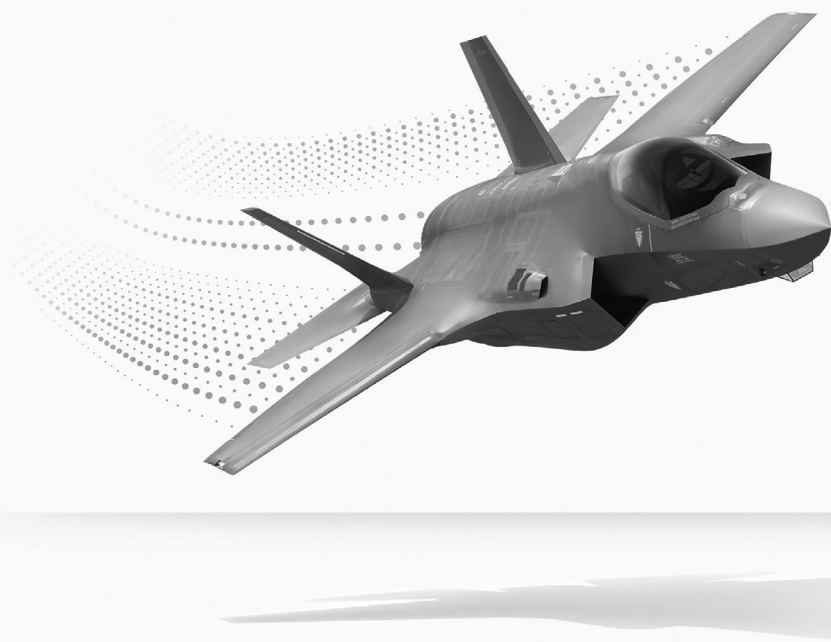
der Armeegegner Paroli bieten.

Wir danken dem neuen Generalsekretär und seinem Team, zu dem wir auch die ehemalige SOG-Generalsekretärin Hptm a D Irène Thomann zählen, die vom Oktober 2017 bis zum März 2018 das Sekretariat interimistisch geführt und unterstützt hat, für ihren grossen Einsatz und freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit auch im nicht weniger anforderungsreichen Jahr 2019.

19. Februar 2019

Der Vorstand

Zukunftsweisende Technologie zum Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampffjet wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet – damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind. Erfahren Sie mehr unter www.lockheedmartin.com/yourmission.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.™



2. Rapport d'activité 2018

Résumé

Bien que la Suisse ne joue pas un rôle significatif sur la scène internationale, elle est impactée par les crises et les catastrophes mondiales. Le niveau de la menace n'a jamais été aussi élevé qu'aujourd'hui. La Suisse doit donc réexaminer ses instruments de politique de sécurité de manière permanente et, au besoin, les adapter. Aucune votation dans les domaines de la politique de sécurité et de la politique de l'armée n'a été organisée en 2018.

Les réformes ont été le fil conducteur de la politique militaire et associative au cours de l'année écoulée. Le coup d'envoi du projet majeur du Développement de l'armée (DEVA) a été donné le 1er janvier 2018. La SSO a mis en œuvre son projet de réforme en adaptant en conséquence ses structures et ses finances afin d'être la mieux préparée possible pour faire face aux défis à venir. Les deux institutions aspirent l'une comme l'autre à gagner encore en efficacité et en performance, avec les moyens disponibles.

Malgré les projets de réforme internes à la SSO, qui ont occasionné une importante charge de travail, le Comité a suivi les affaires relevant de la politique de sécurité avec la plus grande attention. Au cours de l'année écoulée, la SSO a été écoutée, et prise au sérieux, dans tous les domaines: politique, social et médiatique. Elle a toujours su répondre avec consistance aux problèmes qui se posaient. En 2018, cela concernait les domaines suivants:

- Le projet Air2030 avec la défense aérienne intégrée et l'engagement en faveur d'un nouvel avion de combat (NAC), ainsi que d'une défense sol-air moderne (DSA);
- Les ressources financières et humaines de l'armée au regard d'un budget militaire suffisant et en particulier de la lutte contre un trop grand nombre d'admissions au service civil;
- Les travaux fondamentaux dans le cadre de la politique d'équipement avec pour objectif de soutenir l'industrie de l'armement suisse;
- Le soutien requis au projet de développement de l'armée;

- L'amélioration du texte de la directive de l'UE sur les armes afin qu'il soit le moins restrictif possible pour les traditions et les valeurs de la milice suisse.

Par le biais de sa communication interne et externe, la SSO a également veillé à accorder à la politique de sécurité et à la politique de l'armée l'importance qui leur revient, et à exercer une influence en faveur de l'armée de milice et de l'obligation de servir. Le Comité s'est réjoui du dialogue que ces sujets ont suscité car celui-ci permet à la SSO de prendre position de manière réfléchie, et de participer ainsi au bon fonctionnement de notre système démocratique, sur lequel sont fondées nos traditions et nos valeurs.

2.1. Assemblée des délégués 2018 à Neuchâtel

Les délégués se sont rassemblés dans la salle du Grand Conseil du château de Neuchâtel. Les deux principaux points à l'ordre du jour étaient le projet de réorganisation et le transfert d'une résolution sur l'armement à la Conférence des présidents.

Trois des quatre sousprojets relatifs à la réorganisation de la SSO sont désormais achevés: l'assainissement des finances, la réorganisation de la Fondation des Officiers de l'Armée Suisse, et le déménagement du secrétariat général à Berne. Concernant le quatrième sousprojet, les délégués sont favorables à sa mise en œuvre à l'unanimité: une révision des statuts permettra de réduire le nombre de membres au sein du Comité afin de rendre celui-ci plus performant. Dans le même temps, la Conférence des présidents deviendra un organe ordinaire de la SSO, avec des compétences notamment dans les prises de position politiques et dans les recommandations de vote.

Dans son discours de bienvenue, le conseiller fédéral Guy Parmelin, chef du DDPS, a lancé un appel aux officiers en leur demandant de soutenir la décision du Conseil fédéral du 9 mars 2018 concernant la défense aérienne et de diffuser le contenu de celle-ci au sein de la popu-

lation. Par ailleurs, le chef du DDPS n'était pas seulement venu pour remercier la SSO. Il a aussi clairement formulé ses attentes envers les officiers, par exemple soutenir le maintien d'un système de milice durable et l'obligation de servir, ainsi que les investissements prévus dans le domaine de la défense aérienne. Les officiers sont des ambassadeurs crédibles. Ils ont la capacité, et le devoir, d'informer les citoyens à propos des missions de l'armée et du rôle de protection de celle-ci.

2.2. Comité

Trois nouveaux membres ont été élus au sein du Comité à l'occasion de l'Assemblée des délégués 2018: le cap D Rinaldo Rossi, le chef des finances, le lt col Dominik Riner, et le col EMG Alexandre Vautravers. Ont été reconduits le col Edy Egli, le col Marco LaBella, le col EMG André Kotoun, le col Jean-François Bertholet, le col Yvan Demierre et le maj Patrick Mayer. Le col EMG Marcus Graf, le col Peter Balzer, le col Thomas Hugentobler, le lt col EMG Yannick Buttet, le lt col EMG Arman Weidenmann, le lt col Reinhard Kern, le maj EMG Lorenz Amiet, et le maj EMG Matthias Fiala ont quitté le Comité.

En plus des séances ordinaires, le Comité a organisé à l'été 2018 un séminaire sur les thèmes actuels de la politique de sécurité, et a pu bénéficier dans ce contexte des connaissances approfondies d'experts issus des différents domaines concernés.

Pour finir, il a poursuivi – en collaboration avec le secrétaire général – les travaux relatifs à la mise en œuvre statutaire du concept de réorganisation décidé lors de l'Assemblée des délégués. Le projet a été approuvé en novembre 2018 lors de la 3e Conférence des présidents.

2.3. Conférence des présidents

Les thèmes de la politique de sécurité ont été abordés par le Comité et les présidents lors des

trois Conférences des présidents organisées à Olten, Berne et Lucerne (à l'issue de la manifestation CHANCE MILIZ). Lors de la conférence de novembre, les présidents se sont penchés, article par article, sur la révision des statuts présentée par le Comité de sorte à pouvoir transmettre, pour approbation, à l'Assemblée des délégués 2019 un projet consensus.

Le consensus qui règle lors de ces conférences entre les présidents, mais aussi avec le Comité, est rendu possible grâce à une attitude constructive et empreinte d'un esprit de camaraderie.

2.4. Commissions

2.4.1. Commission Internationale

La Commission internationale entretient les contacts avec l'étranger, en particulier auprès de la Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) dans le cadre du Partenariat pour la paix (PPP) et – de manière secondaire – de l'Initiative Gaming.

CIOR/CIOMR

La CIOR regroupe les associations d'officiers de réserve des pays de l'OTAN et des Etats observateurs. Elle représente 1,3 million de réservistes en provenance des 36 pays participants. Cette organisation cadre, aujourd'hui affiliée à l'OTAN, à caractère non politique et sans but lucratif, a été fondée en 1948 et concentre principalement son action sur les interventions internationales.

Au mois de février, une petite délégation suisse (accompagnée notamment de l'ancien ambassadeur Philip Welti) a pris part à la réunion d'hiver de Bonn, qui s'articulait autour du thème «Cyber Threats – are we prepared?». La délégation a ensuite pris la route de Bruxelles (Belgique) pour la réunion du milieu d'hiver, où elle a participé à différents comités avec d'autres membres de délégations.

En mars, une délégation suisse conduite par le responsable suisse et président du comité des jeunes officiers de réserve (JOR), le maj Christoph Merki, accompagné du plt Nino Bia-

sotto et du plt Joyce Tjon-a-Meeuw, ont participé à l'atelier du JOR, à Prague (Rép. tchèque).

Au mois de juillet, à l'occasion de l'école de langue de deux semaines de la CIOR qui a eu lieu à Cádiz (Espagne), la SSO a pu mettre à disposition trois professeurs de langue française (le cap Hozan Zilan Avdar, le Lt Philip Nyffeler et le Lt Nicholas Bruetsch) issus du service des spécialistes linguistiques de l'armée. Ces derniers ont réussi à susciter l'enthousiasme des participants pour le français et l'anglais.

Lors du séminaire d'été organisé en août à Québec (Canada), la partie traditionnelle statutaire, avec notamment le passage à la présidence anglaise et les 70 ans de la création du CIOR, a été complétée par des exposés de représentants des milieux économique, politique, et militaire: ainsi, le thème de la cybersécurité a été abordé, de même que celui de l'«Utilization of Reserve Forces for the fight against new forms of conflict and warfare». Plusieurs ateliers organisés en parallèle ont laissé une bonne impression aux deux représentants suisses du JOR (plt Christian Kühne, plt Christoph Burkhardt), au représentant CIMIC (col EMG Philip Bornhauser) et au représentant CIOMR (col Fredy Witschi). Et pour la troisième fois, une délégation suisse a participé à une compétition militaire sur la place d'Armes de Valcartier, située non loin de la manifestation. La compétition comprenait des épreuves de course d'obstacles, de course d'orientation, de lancer de grenades à main, de natation, de tir, d'intervention médicale d'urgence, et de droit de la guerre. Un programme de préparation intensif dirigé par le cap Fabian Ramseier a permis aux deux équipes suisses (composées du plt Travaglini Nicola, du plt Maag Christian, du plt Kissling David, du Lt Stiner Severin, du Lt Siegrist Elia, du Lt Vontobel Jan et du Lt Renggli Nils) de remporter deux médailles, dont la médaille d'or de la meilleure «Newcomer Team» (sixième rang au global sur plus de 40 équipes en provenance de tous les pays).

Initiative Gaminger

L'Initiative Gaminger est une plateforme d'échanges régionale d'Europe centrale pour les associations

d'officiers et d'officiers de réserve en provenance des pays suivants: Allemagne, Croatie, Hongrie, Italie, Pologne, République tchèque, Slovaquie, Slovaquie et Suisse. L'Autriche, l'une des nations fondatrices de l'initiative, est momentanément inactive. L'initiative remonte aux rencontres au coin du feu de Gaming entre le col Charles Ott (Suisse), le col Arne Steinkamp (Allemagne) et le col Volker Zimmermann (Autriche) à la fin des années 80, et a été reconnue par la CIOR en 2002. La suisse était représentée par le maj Philipp Leo aux rencontres de mai 2018 à Chianciano Terme (Italie) et de septembre 2018, à Bratislava (Rép. tchèque).

2.4.2. Commission ASMZ

La Commission ASMZ est responsable de la publication de l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), reconnue pour être une revue spécialisée de qualité. Celle-ci est également l'organe de publication en langue allemande de la SSO. En 2018, onze numéros ont été publiés sous la direction du rédacteur en chef, le div Andreas Bölsterli. La revue est parvenue à traiter une fois encore des thèmes variés et des opinions variées, de façon à plaire à un grand nombre de lecteurs. Les retours toujours positifs, la participation de nombreux rédacteurs bénévoles, ainsi que la reprise d'articles de l'ASMZ par des médias nationaux témoignent du succès de la revue.

Celle-ci bénéficie d'un tirage et d'un nombre de lecteurs constants, en grande partie grâce à l'envoi de la revue aux nouveaux lieutenants durant une année, ce qui leur permet de faire leur entrée de manière optimale dans la société d'officiers. L'année 2018 a enregistré des recettes à hauteur de CHF 363'496.55 et des charges à hauteur de CHF 363'147.65. Le bénéfice annuel s'est ainsi établi à CHF 348.90.

L'absence de pertes sur débiteur, le fait que les sections annoncent l'ensemble de leurs membres, et le soutien par le biais d'annonces sont essentiels pour la revue. La Commission ASMZ remercie l'ensemble des personnes qui œuvrent dans cet esprit. Elle salue avant tout la motivation des rédacteurs et des collaborateurs



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Nous veillons à la sécurité au quotidien.

Soutenez-nous dans cette démarche.

Par votre contribution, vous rendez possible le renforcement à long terme de notre système de milice, notre armée de milice et une politique de sécurité viable. La fondation est totalement exonérée d'impôts. Chaque contribution compte!

Fondation des Officiers de l'Armée Suisse

p.a. Centre Général Guisan
Avenue Général Guisan 117-119
Case postale 212
CH - 1009 Pully

Merci beaucoup de votre soutien!

Compte bancaire: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Plus d'information:

www.offiziersstiftung.ch

delà revue, qui interviennent dès les premières idées jusqu'au choix des mots, mais aussi dans la mise en page, dans l'impression, dans la publication ou encore dans l'envoi aux lecteurs, permettant ainsi à la SSO de bénéficier d'une revue spécialisée de qualité dans le milieu des revues militaires européennes.

Les articles spécialisés rendent possible une opinion éclairée sur les questions de politique de sécurité et de politique militaire. Il est donc du devoir de l'ASMZ de proposer un journalisme fondé et indépendant. Tout ce qui ne concerne pas le quotidien nécessite un approfondissement. La diversité d'opinions est à la base des solutions porteuses. Une revue militaire doit susciter la prise de conscience de certaines valeurs et ainsi encourager le bon comportement lors des débats et des votes. Il s'agit de présenter de manière pertinente les idées, les expériences, les valeurs ainsi que les opinions, leur variété et leur ampleur à partir de points de vue différents.

Les sociétés civiles qui défendent leurs idées avec engagement et conviction sont inscrites dans la tradition suisse. Cela concerne aussi les sociétés d'officiers ainsi que les nombreuses autres organisations engagées sur le plan de la politique de sécurité. Contrairement aux revues militaires d'autres pays d'Europe, l'ASMZ n'est pas financée par le Département de la défense, mais est indépendante. Cela est un gage de valeur important qui correspond aux usages suisses. Par ailleurs, il faut noter que la SSO est également sociétaire de la revue Schweizer Soldaten, et soutient financièrement la Revue Militaire Suisse ainsi que la Rivista Militare Svizzera Italiana. Il ne doit pas exister en Suisse d'autres associations à trois niveaux qui proposent une revue fonctionnant avec des moyens aussi limités que ceux de la SSO.

Cela est rendu possible grâce à l'engagement constant de ses membres, qui méritent toute notre reconnaissance. Le div Andreas Bölsterli a transmis les rennes de la rédaction au col EMG Peter Schneider. Le Lt col Christian Trottmann, le col EMG Andreas Cantoni et le col Heinrich L. Wirtz ont quitté la rédaction. Le maj Philipp Imhof a rejoint la revue en tant que rédacteur FA et Fritz Kälin en tant que chargé de l'édito-

rial du Palais fédéral. Par ailleurs, le col EMG Daniel Heller, le col Edgar Gwerder, le Lt col EMG Andreas Weiss et le Lt col Lorenz Schmid ont quitté la Commission ASMZ. Le cap Rinaldo Rossi a quant à lui été nommé chef des finances de la Commission. Nous les remercions tous chaleureusement pour leur engagement durant toutes ces années. En outre, le nouveau président de la Commission ASMZ sera nommé à l'occasion de l'Assemblée des délégués 2019. Nous lui souhaitons dès à présent la bienvenue et aussi beaucoup de succès dans ses nouvelles fonctions!

2.5. Consultations

Arrêté de planification pour le renouvellement des moyens pour la protection de l'espace aérien

La SSO a été invitée par le chef du DDPS à participer à la procédure de consultation concernant l'arrêté de planification pour le renouvellement des moyens de protection de l'espace aérien. Depuis des décennies, la SSO estime que la Suisse doit rester une zone militaire suffisamment protégée et qu'une Suisse sûre a besoin de ressources suffisantes pour sa politique de sécurité. Dans ce contexte, la SSO salue et soutient le renouvellement des moyens de protection de l'espace aérien de l'Armée suisse. L'armée doit disposer d'une force aérienne moderne et de taille suffisante. La sauvegarde de la souveraineté sur l'espace aérien suisse et, si nécessaire, la défense de celui-ci doivent être assurées à tout moment. La SSO s'est penchée de manière intensive sur le niveau de prestations attendu pour le nouvel avion de combat (NAC) et la défense solair (DSA) ainsi que sur le calendrier jusqu'à la livraison possible des deux systèmes en 2025. Pour le Comité de la SSO, les CHF 8 milliards budgétés par le Conseil fédéral le 9 mars 2018 dans l'arrêté de planification et l'augmentation future du budget militaire de 1,4% par an à compter de 2022 vont dans la bonne direction. Dans sa prise de position à propos de l'arrêté de planification du Conseil fédéral, la SSO soutiendra sans ambiguïté l'obtention de nouveaux moyens pour la protection de l'espace aérien. De la même ma-

nière, elle a demandé à ce que le volume financier de CHF 8 milliards constitue le minimum absolu.

Modification de la loi sur le service militaire (LSC)

La SSO a également été invitée à prendre position jusqu'au mois d'octobre 2018 sur la procédure de consultation relative à la modification de la loi sur le service civil (LSC). La SSO considère qu'il est urgent de modifier la LSC. En effet, la pratique actuelle correspond de facto à une liberté de choix entre le service militaire et le service civil, avec des dégâts considérables pour l'armée de milice suisse. Ainsi, du point de vue de la SSO, il est impératif d'agir afin de ne pas porter atteinte à l'obligation de service militaire définie à l'art. 59 de la Constitution fédérale. En outre, la situation actuelle met en péril l'alimentation suffisante et complète de l'armée à long terme – l'un des principaux objectifs du DEVA.

En 2018, quelque 7400 personnes ont opté pour le service civil. Il devient urgent d'agir. Pour la SSO, il est clair que l'institution du service civil doit rester ouverte à tous ceux qui sont aptes à servir mais qui ont un réel conflit de conscience. Mais des mesures sont toutefois aussi nécessaires pour réduire l'attrait du service civil et assurer l'alimentation à long terme de l'armée. Les sept mesures de révision visant à rendre plus difficile le passage au service civil, surtout après avoir terminé l'école de recrues, comme un minimum de 150 jours ou une période d'attente de douze mois, vont dans la bonne direction. Néanmoins, la SSO serait favorable à ce que d'autres mesures telles que la réintroduction de l'examen de conscience en lieu et place de la preuve par l'acte soient reconsidérées.

2.6 Contacts

Les contacts réguliers que la SSO entretient avec les décideurs militaires et politiques du pays sont essentiels. En 2018, les rencontres entre la direction de la SSO et le chef de l'armée, le cdt C Philippe Rebord, ont eu lieu au même rythme que les années précédentes. Celui-ci a su com-

prendre l'objectif et les besoins de la SSO. Ces rencontres, que des officiers généraux de l'armée ont parfois honorées de leur présence, sont empreintes d'ouverture d'esprit et de camaraderie. Chaque partie s'engage pour la défense de ses positions. L'indépendance de la SSO est, et reste, son bien le plus précieux.

A trois reprises, le conseiller fédéral Guy Parmelin (UDC), qui a quitté la tête du DDPS fin 2018, a reçu une délégation de la SSO. Ces rencontres ont toujours été empreintes d'ouverture d'esprit et de compréhension mutuelle. La SSO se réjouit à l'idée d'une coopération efficace et basée sur la confiance avec la nouvelle cheffe du DDPS: Madame la conseillère fédérale Viola Amherd (PDC).

La participation aux rapports des Grandes Unités permet également d'échanger avec le commandement de l'armée et autres officiers généraux.

Des discussions importantes avec les parlementaires fédéraux de tous bords sont également organisées régulièrement, notamment au cours des sessions et des séances des commissions. De même, les réunions organisées par diverses SCO avec le Conseil national et le Conseil des États sont précieuses.

En ces périodes de changement, la communication revêt une importance croissante et urgente. Aussi, le président de la SSO a également régulièrement rencontré le chef de la communication du DDPS et de la Défense.

Le consensus au sein des associations de milice renforce l'armée. Ainsi, les séances communes et la présence mutuelle aux manifestations favorise la compréhension des différentes positions et dissipe les malentendus. L'Association pour une Suisse en Sécurité, la Conférence nationale des Associations militaires faïtières (CAMF), la Communauté de travail pour une armée de milice efficace et assurant la paix, la Communauté d'intérêts du tir suisse (CIT), Pro Militia et l'Association Suisse des Sous-Officiers (ASSO) jouent ici un rôle de premier plan. Les efforts de la SSO ont permis une nouvelle fois en 2018 de donner tout son sens au principe «Marcher séparé – combattre ensemble».

2.7. Travail médiatique de la SSO

La SSO a une nouvelle fois enregistré une présence générale dans les médias beaucoup plus marquée.

Elle a réagi directement à des décisions politiques dans des communiqués de presse, contribuant ainsi de manière essentielle à la formation de l'opinion: d'une part, des communiqués de presse ont été envoyés par courriel dans les trois langues à un vaste public. Et, d'autre part, des articles, opinions et prises de position sont ajoutés de manière continue sur la page d'accueil du site Internet de la SSO.

Il semble que l'opinion de la SSO en tant que porte-parole légitime non seulement des officiers mais aussi de l'ensemble de la milice compte beaucoup, comme en témoignent les nombreuses sollicitations des médias, notamment auprès du président. Ainsi, les médias attendent toujours une prise de position rapide et privilégient l'interview au communiqué de presse. En 2018, le président a pris position dans la plupart des médias électroniques et des médias papier nationaux de renom, de manière ferme et parfois très précise, sur les questions les plus diverses relevant de la politique de sécurité et de la politique de l'armée.

Or pour pouvoir formuler des déclarations, il est primordial de recueillir des informations de fonds et de se tenir informé des derniers développements. La SSO n'a formulé aucun commentaire sur les questions relatives au personnel, bien qu'elle ait été interrogée à ce sujet à plusieurs reprises. Des citations des médias sont publiées sur le site Internet de la SSO lorsque cela est possible, dans la rubrique «SSO aux médias».

Les organes de publication de la SSO: l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), la Revue Militaire Suisse (RMS) et la Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), permettent à la SSO de s'exprimer plus en détail sur certains sujets, surtout au travers de l'éditorial ou la page du président.

L'étude «Sécurité» réalisée par l'ETH Zurich et la MILAK montre que la confiance accordée à

l'armée reste élevée. Cependant, le niveau d'information de la population demeure insuffisant. Cela est visible surtout lorsque des sujets relevant de la politique de sécurité sont soumis au vote du peuple. Là encore, la SSO se doit de contribuer à améliorer la situation grâce à une communication simple et compréhensible de tous.

2.8. Finances

Le processus de réforme a continué à être mis en œuvre avec succès également dans le domaine des finances.

Par rapport au bénéfice annuel de CHF 11'807 approuvé le 17 mars 2018 par l'Assemblée des délégués pour le budget 2018, les comptes annuels ont présenté un résultat positif de plus de CHF 39'210.02.

Cela a été rendu possible grâce à l'application cohérente et stricte de la rigueur budgétaire, à laquelle a fortement contribué la prise en charge de plusieurs tâches par les membres du Comité, en vertu du principe de milice: la plupart des traductions en français et en italien ont ainsi été réalisées en interne, n'engendrant aucun frais extérieur. Des économies ont également été réalisées dans d'autres postes de charge.

Après un versement de CHF 35'000.– en date du 31 décembre 2018 au profit d'une nouvelle provision dédiée à l'organisation et à la réalisation de campagnes de la SSO à compter de 2019, le résultat net affichait un bénéfice de CHF 4'210.02. Ainsi, les fonds propres présentaient un montant légèrement supérieur à celui de l'année dernière, à savoir CHF 138'344.90 (2017: CHF 134'134.88).

A la fin de l'année, un léger amortissement (dépréciation) a été appliqué au portefeuille de titres sur la base de la valeur de marché indiquée dans le relevé de dépôt du CS. Par ailleurs, l'importante réserve pour fluctuation boursière constituée au cours des années passées pour ce portefeuille est toujours présente.

Des régularisations transitoires ont été saisies pour les frais encore en attente, pour lesquels les factures n'avaient pas encore été remises à la fin de l'année.

La quasitotalité des cotisations des membres 2018 a pu être encaissée par les sections. La régulation correspondante pour le faible montant résiduel a été saisie. Nous remercions les organes concernés pour leur collaboration constructive.

Au cours de l'année passée, le nombre de membres a reculé, ce qui a entraîné une baisse du montant des cotisations encaissées de 2% par rapport à l'année précédente. Cette tendance devrait se confirmer à l'avenir.

Comme en 2017, un bénéfice net a été réalisé dans le cadre du décompte des frais de l'Assemblée des délégués 2018. Nous remercions ici chaleureusement les sponsors.

Par ailleurs, la SSO a bénéficié d'un don de CHF 4'000.– de la part de la Fondation des Officiers de l'Armée Suisse, qui a rapidement été utilisé pour la très importante journée des aspirants organisée par le DDPS.

Une planification a été réalisée pour l'année 2019 sur la base de critères conservateurs. Celle-ci fait état à nouveau d'un résultat positif de CHF 12'825.–.

Il a été décidé, comme c'était le cas jusqu'en 2015, d'allouer l'intégralité des contributions antérieures à nos organes de publication à compter du 1er janvier 2019 de sorte que CHF 10'500.– seront attribués à la RMS et CHF 6'000.– à la RMSI.

Nous poursuivrons cette politique financière afin de pouvoir utiliser les produits supplémentaires pour les futures campagnes au profit des projets prioritaires et existentiels de notre armée de milice.

2.9. Politique associative

À la fin 2018, la SSO regroupait 15 sociétés d'Armes et de services (SOAS) et 24 sociétés d'officiers cantonales (SOC). Ces sections comptaient à leur tour 73 sections régionales. Au total, la SSO présente 22'000 officiers en Suisse.

Avec le DEVA, lancé début 2018, les stages centraux de formation des officiers, qui offraient jusque-là une plateforme précieuse pour le recrutement des membres, ont disparu. A la place, deux journées centrales des aspirants par an ont

été mises en place. Avec les SCO et les SOAS, la SSO a exploité au mieux l'occasion qui lui était ainsi offerte de se faire connaître. Par ailleurs, les SCO et SOAS utiliseront également le canal des écoles d'officiers. En effet, la SSO ne pourra jouer un rôle fort et indépendant dans la politique de sécurité et la politique de l'armée suisse que grâce à une relève assurée et à un nombre important de membres.

Les lieutenants fraîchement brevetés bénéficient d'un an d'abonnement gratuit à l'organe de communication officiel de la SSO, l'ASMZ.

Grâce à deux lettres d'information, le président et le secrétaire général de la SSO ont informé les sections des activités en cours et de l'agenda de la politique de sécurité. Celles-ci s'adressent aussi aux autres milieux intéressés, tels que les membres des commissions de la politique de sécurité. L'échange régulier du Comité de la SSO avec les sociétés membres est crucial pour la collaboration au sein de l'organisation faitière qu'est la SSO. Il s'agit de rechercher le dialogue permanent avec la base, de donner une dynamique, et de prendre en compte les besoins de celle-ci comme il se doit. Les Conférences des présidents contribuent elles aussi à rester en contact avec les SCO et les SOAS et à débattre des questions et positions relevant de la politique de sécurité.

2.10. Le processus de réforme de la SSO

Après près de deux ans de réforme en profondeur de la SSO, trois des quatre sousprojets qui composent cette réforme ont déjà été menés à terme. La SSO dispose désormais d'un nouveau secrétariat général efficace et avantageux à Berne, géré par le Centre Patronal (CP). Les finances ont pu être entièrement assainies et renforcées. La Fondation des Officiers Suisses a été intégralement restructurée et est opérationnelle. Seul le dernier sousprojet n'est pas encore achevé, à savoir la nouvelle structure et la nouvelle organisation de la SSO. Ceci se fera par le biais d'une révision des statuts et sera définitivement approuvé lors de l'Assemblée des Délégués de 2019. Les travaux préparatoires sont sur la bonne voie, d'autant plus que le Comité de la SSO, ain-

si que toutes les SCO et SOAS, ont approuvé à l'unanimité le projet de statuts qui sera soumis à l'Assemblée des délégués. Le soutien professionnel du CP a là aussi été déterminant. Les principales modifications sont les suivantes: réduction du Comité de la SSO à dorénavant 14 membres purement dédiés à une fonction spécifique, et plus de compétences – et par là d'influence – pour la Conférence des présidents, qui a dorénavant une fonction d'organe avec pouvoir de décision (jusqu'à présent: uniquement organe consultatif).

2.10.1. Organisation et révision des statuts

Le président a clairement annoncé son objectif de faire en sorte que la SSO gagne en efficacité et en influence. Pour ce faire, des adaptations de structure et des réorganisations sont incontournables. Le sous-projet «Organisation et structures» est certainement l'un des plus exigeants. L'objectif de la réorganisation structurelle est de renforcer la direction de la SSO grâce au Comité central et dans un même temps de mieux impliquer les SCO et SOAS dans le processus de formation de l'opinion via la Conférence des présidents, et par là de davantage les responsabiliser. Ce ne sera pas une tâche facile.

Le Comité de la SSO tel qu'il est actuellement est composé de 25 membres disposant du droit de vote et de quatre membres invités. Il est trop important, ce qui occasionne des lourdeurs procéduraires. Un mode de gestion à proprement parler a été difficile à mettre en place. Par ailleurs, les statuts imposent un nombre minimum de membres, et non un nombre maximum (art. 14, al. 1). Le projet de réforme prévoit une réduction du Comité avec une répartition très claire des rôles, et des cahiers des charges clairement définis. Cela rendra désormais impossible tout cumul de mandats au sein des Comités des SCO et des SOAS.

Le Comité, limité à 14 membres, étant moins représenté au plan régional, la Conférence des présidents doit être revalorisée. Un réel changement de paradigme est en train d'être opéré. La Conférence des présidents est en effet aussi l'élément fédéral de la SSO. Elle n'est pas seu-

lement un organe de consultation mais désormais aussi davantage un organe disposant de pouvoirs décisionnels clairs. L'Assemblée des délégués a approuvé ce principe en 2018, lorsqu'elle s'est réunie à Neuchâtel. Au cours de l'année passée, cet objectif a été précisé de manière continue et mis en œuvre conformément aux statuts. La révision des statuts sera définitivement entérinée lors de l'Assemblée des délégués 2019, et la nouvelle organisation de la SSO sera ainsi officiellement en place.

2.10.2. Secrétariat général

Le nouveau secrétariat général, dirigé par le col Olivier Savoy avec l'assistance de Mmes Angela Mast et, depuis mai 2018, Jeannine Krüger, à Berne, a parfaitement assumé sa fonction durant toute cette première année au service de la SSO et de ses organisations membres. Le président et le Comité travaillent conformément au modèle du système de milice. Pour qu'ils puissent effectuer leurs tâches, il faut que les affaires soient préparées en amont, que les procès-verbaux des séances soient rédigés, que les décisions prises soient ensuite exécutées, que les informations soient diffusées, que les contacts avec les sections soient bien en place, et que les formalités administratives soient réglées. Une organisation de l'importance de la SSO ne saurait fonctionner sans un secrétariat général professionnel qui fasse office de point de contact et qui assure les services arrière.

2.10.3. La Fondation des Officiers de l'Armée Suisse

Les choses n'arrivent pas toutes seules: Les appels spontanés n'ont permis de récolter quasiment aucun don. Pour cette raison, le Conseil de Fondation (composé du col Ivo Maritz, président, du br Yves Charrière, du col GEM Stefan Holenstein, du cap Rinaldo Rossi, du lt col Stefan Wehrli et nouvellement du plt Edouard Dubuis) a décidé de mettre en place un groupe de donateurs réguliers (personnes privées et entreprises). Par ailleurs, il a réglé les affaires ordinaires lors de deux séances, a mis sur pied deux groupes de

travail avec lesquels il a organisé un atelier, et a informé la Conférence des présidents de l'état des travaux.

2.11. Politique militaire et politique de sécurité

2.11.1. La conseillère fédérale PDC Viola Amherd, nouvelle cheffe du DDPS

Le 10 décembre 2018, les départements ont été répartis au sein du Conseil fédéral, et la conseillère fédérale PDC Viola Amherd a pris la tête du DDPS. Du point de vue de la SSO, c'est là une opportunité presque historique, sachant que de grands projets porteurs d'avenir sont en attente. Au tout premier plan, bien entendu, le projet Air2030 avec l'acquisition de nouveaux avions de combat et la défense aérienne au sol. La nouvelle cheffe du DDPS est maintenant appelée à présenter une proposition capable de remporter assez rapidement une majorité parmi les partis bourgeois PLR, UDC, PDC, PBD et PVL. Mme Amherd peut, en toute liberté et avec une perspective extérieure, saisir l'occasion d'apporter une bouffée d'air frais dans le département et d'y provoquer un changement culturel. Ce faisant, elle peut aussi redonner au DDPS, souvent mal compris et sousestimé, l'importance qu'il mérite dans la politique et dans l'opinion publique. Quoi qu'il en soit, la SSO se réjouit d'une collaboration efficace et basée sur la confiance.

2.11.2. Air2030, projet prioritaire

La défense aérienne revêt une importance majeure pour notre armée. La flotte des avions de combat F/A-18 tout comme la défense solaire arrivent en fin de vie. En 2030 au plus tard, lorsque la prolongation de leur durée d'utilisation sera arrivée à échéance, les avions de combat devront être remplacés dans leur totalité. La consultation relative au renouvellement des Forces aériennes et à l'arrêté de planification du Conseil fédéral s'est achevée en septembre 2018. La SSO est restée fidèle à sa ligne de conduite et a soutenu

la décision de planification à l'unanimité. Cependant, la réalité politique est que certains partis bourgeois du centre (PLR et PDC) ne soutiennent plus la décision de planification sous sa forme actuelle en tant que paquet global de incluant le NAC et la DSA s'élevant à CHF 8 milliards et, ce, pour des raisons différentes (PLR: aucun précédent pour un référendum financier; PDC: cefus du paquet global). Il ne reste plus que l'UDC, le PBD et le PVL qui, ensemble avec la SSO et d'autres associations de milice, soutiennent activement l'arrêté de planification. La SSO souhaite maintenant une solution rapide et viable. Elle tend la main pour élaborer celle-ci avec les partis bourgeois et la nouvelle cheffe du DDPS.

2.11.3. DEVA – en bonne voie, mais l'urgence croît

Le premier rapport intermédiaire 2018 concernant le DEVA, rapport remis une fois par semestre aux membres des CPS-N et CPS-E, confirme ce qui suit: le DEVA a bien démarré et est en bonne voie. Toutefois: ce rapport significatif pointe sans ambiguïté les facteurs de succès critiques et les points faibles du DEVA. Le facteur critique de succès du DEVA que constitue l'alimentation en personnel tant au niveau de la troupe que des cadres constitue un point très préoccupant. L'armée a un problème aigu d'effectifs, respectivement de relève et de recrutement. Parmi les mesures immédiates possibles du point de vue de la SSO figurent: l'application pragmatique de l'aptitude différenciée, l'utilisation du potentiel élevé des femmes, et une admission beaucoup plus restrictive au service civil.

2.11.4. Service civil: que faire?

La consultation sur la révision de la loi sur le service civil (LSC), laquelle contient sept mesures, est achevée depuis le 11 octobre 2018. Nous sommes curieux de savoir si le référendum sera saisi. La mise en œuvre peut encore prendre un certain temps. Nous en resterons probablement au statu quo en 2019 et 2020 avec, comme conséquence, le départ d'environ 7000 personnes par année vers le service civil de plus. Nous allons



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Wir sorgen für Sicherheit im Alltag

Unterstützen Sie uns dabei.

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

p.a. Centre Général Guisan
Avenue Général Guisan 117-119
Case postale 212
CH - 1009 Pully

Danke für Ihre Unterstützung.

Bankverbindung: UBS AG
IBAN: CH380026226210411901K

Mehr Informationen:

www.offiziersstiftung.ch

enregistrer un nombre record de départs de civilistes en 2019. La mise en œuvre du DEVA reste précaire. En effet, 7000 recrues sur le départ représentent 7 bataillons faisant défaut à l'armée année après année. Cette situation est très difficile à gérer sur le long terme. Le sujet de l'examen de conscience devrait être remis sur la table des discussions politiques!

2.11.5. Prière de prendre au sérieux la promotion des femmes au sein de l'armée

Le Comité de la SSO ne cesse de répéter qu'il faut attirer plus de femmes dans l'armée et profiter de leur potentiel. La proportion de femmes dans l'armée est nettement inférieure à un pour cent. C'est bien en dessous de la moyenne européenne. À ce jour, trop peu de choses ont été réalisées, que cela soit sur plan politique ou du côté de l'armée. Il faut une promotion réelle et sérieuse des femmes. La SSO est convaincue que des mesures informatives et publicitaires accrues sont nécessaires. Sur la scène politique également, il faut mettre plus de mouvement.

2.11.6. Notre industrie de l'armement suscite des préoccupations

L'année dernière également, la SSO a mis en avant à plusieurs reprises l'importance de l'acquisition d'équipements et, pour ce faire, d'une organisation d'acquisition efficace (arma-suisse) ainsi que d'une base saine, concurrentielle et viable sur le marché international pour l'industrie de l'armement. Ces prérequis sont loin d'être atteints, l'évolution réelle tendrait même à prendre la direction opposée. On déplore des suppressions de postes, des lacunes en matière de capacité et de savoirs, un manque de connaissances spécialisées et une remise en question permanente des moyens financiers de l'armée ainsi que des restrictions concernant l'exportation des armes. En 2018, l'industrie de l'armement suisse a dû faire face, injustement, à des tourments politiques et sociaux. La SSO veille donc d'autant plus à ce que l'industrie suisse de l'armement connaisse un développement sain et fort. Le sujet, qui se base sur un document de synthèse rédigé en

2017 par la SSO, reste tout à fait d'actualité et a conservé toute son importance.

2.11.7. Le personnel et les finances, des facteurs de succès critiques

Le Parlement a approuvé le DEVA en confirmant deux paramètres décisifs: un effectif réglementaire de 100'000 militaires et un budget de CHF 5 milliards. Or ces deux repères risquent d'être mis en péril rapidement. Les départs, de plus en plus nombreux, vers le service civil, et le manque d'efficacité imposent la prise de mesures. La révision de la loi sur le service civil (LSC) constitue déjà une première mesure importante. Il n'y a plus qu'à la mettre en œuvre. Nous verrons alors si ces mesures sont réellement efficaces sur le long terme. Par ailleurs, le recrutement sur la base d'aptitudes à servir différenciées devra également être précisé et permettra à l'armée de bénéficier non seulement de forces supplémentaires mais également de savoirfaire supplémentaires. Le principe de l'obligation de servir – de plus en plus dépouillé de sa substance – doit être appliqué au sens strict.

Le personnel militaire professionnel aura un rôle majeur à jouer pour garantir le succès de la formation des cadres. La décision de modifier l'âge du départ à la retraite de ces camarades, et de le passer de 60 ans actuellement à 65 ans, n'améliorera pas la motivation et causera du tort au niveau de formation de la milice à moyen et long terme.

La recherche de financements est une tâche de longue haleine. Elle doit être menée par le Parlement. Mais il est également indispensable que la population comprenne la nécessité impérieuse que l'armée bénéficie de moyens suffisants. La SSO est consciente ici du rôle qu'elle a à jouer.

2.11.8. Cyberdéfense: il devient urgent que les choses avancent

La SSO considère comme impérieuse une cyberdéfense professionnelle pour l'ensemble du système de l'armée qui, outre les forces aériennes, inclut également les moyens lourds au sol. Car la menace actuelle dans le cyberspace est une

question très sérieuse du point de vue de la politique de sécurité. La Suisse a un grand besoin d'action dans le domaine de la cybersécurité, bien qu'elle ait déjà œuvré dans ce domaine en 2018. Ainsi, le bilan des premières expériences dans le domaine de l'instruction en cybernétique avec des jeunes recrues est positif. La SSO s'engage pour la création rapide d'un centre de compétence militaire pour la cyberdéfense. Toutefois, comme toujours, cela ne sera possible qu'avec des ressources financières et humaines supplémentaires.

2.11.9. Directive de l'UE sur les armes: un renforcement inutile

Lors des sessions d'été et d'hiver 2018, les Chambres fédérales ont adopté l'arrêté fédéral mettant en œuvre la directive européenne sur les armes, et apporté qui un certain nombre de changements pour les propriétaires d'armes et les tireurs, sur lesquels la SSO avait déjà insisté lors de son audition devant la Commission de la politique de sécurité du Conseil national (CPS-N) le 9 avril 2018. Mais deux points doivent être améliorés: premièrement, les fusils semiautomatiques, tels que les fusils d'assaut 57 et 90, qui sont largement utilisés dans le sport populaire et dans le secteur privé, sont classés comme armes prohibées. Deuxièmement, le réenregistrement, qui a été rejeté par le peuple en 2011 et par le Parlement en 2015, reste à l'ordre du jour. L'enquête menée auprès de nos sections membres a révélé un soutien massif (plus de 80%). Ainsi, la SSO soutiendra le référendum contre la directive, mais ne siègera pas au comité de campagne. Par ailleurs, elle laisse ses sociétés membres libres de s'engager activement dans la campagne de votation.

2.12. Remerciements

Ni le président seul, ni le Comité seul, ne sont en mesure de satisfaire les attentes placées dans la SSO. Un réseau efficace est nécessaire. Les présidents et Comités des sociétés cantonales des officiers (SCO) et des sociétés d'Armes et de services (SOAS), ainsi que leurs sections, jouent

ici des rôles essentiels. Ils transmettent les besoins de la société faïtière à la base, puis font ensuite remonter les suggestions, conformément à la logique éprouvée du système fédéral suisse. Nous remercions tous les camarades officiers, hommes et femmes, qui œuvrent ainsi sans relâche. Ils sont les modèles de notre système de milice, éprouvé et fier. En effet, tous s'engagent au-delà des attentes au bénéfice de la sécurité et donc aussi de la prospérité de notre beau pays, qui fonctionne si bien.

Le Comité de la SSO a par ailleurs aussi besoin d'entretenir de bons contacts avec les autorités, notamment avec le DDPS et le commandement de l'armée. L'engagement pour la cause commune, pour une armée de milice crédible, ne peut s'accomplir que sur une base de confiance et un échange d'information ouvert. Nous remercions chaleureusement la cheffe du DDPS, Madame la conseillère fédérale Viola Amherd, son prédécesseur – Monsieur le conseiller fédéral Guy Parmelin – ainsi que le chef de l'Armée, le cdt C Philippe Rebord, et l'ensemble du commandement de l'armée pour leur disponibilité permanente au dialogue. La présence de représentants de la SSO au sein de différents groupes d'accompagnement et groupes de travail permet aux responsables de la milice de fournir une contribution importante et appréciée.

Nous souhaiterions également remercier l'ensemble des parlementaires qui œuvrent pour défendre les intérêts de l'armée, et notamment pour garantir son financement. C'est en unissant nos forces que nous pourrions continuer à faire face aux détracteurs de l'armée.

Nous remercions le nouveau secrétaire général et son équipe, ainsi que l'ancienne secrétaire générale de la SSO, la cap Irène Thomann, qui a dirigé et soutenu le secrétariat général de manière transitoire d'octobre 2017 à mars 2018. Nous nous réjouissons à l'idée de poursuivre cette collaboration également en 2019, année qui s'annonce tout aussi exigeante que la précédente.

19 février 2019
Le Comité



**SEHEN, NICHT NUR BEI NACHT.
HÖREN SIE AUF UNS,
WIR WEISEN DEN WEG.**

Safran Vectronix AG
Heerbrugg, Switzerland
www.safran-vectronix.ch

S SAFRAN

Rapporto sull'attività 2018

Riassunto

Sullo scenario politico internazionale la Svizzera non gioca un ruolo da primario. Il nostro Paese è comunque confrontato con le crisi globali e le catastrofi.

Il quadro della minaccia è oggi più diffuso che mai. La Svizzera deve pertanto riesaminare costantemente i propri strumenti di politica di sicurezza e se del caso adattarli alla situazione attuale.

Votazioni popolari relative alla politica di sicurezza ed all'Esercito non ve ne sono state nell'esercizio in esame.

Dal profilo dell'Esercito ed associativo, i processi di riforma hanno caratterizzato l'anno 2018. L'inizio dell'importante progetto di riforma dell'ulteriore sviluppo dell'Esercito (USEs) è stato dato il 1. gennaio 2018. La SSU ha proseguito conseguentemente la realizzazione del proprio processo di riforma concernente le strutture e le finanze per essere pronta ad affrontare in modo ottimale le future sfide.

Ambedue le istituzioni condividono l'obiettivo di diventare più efficienti e performanti con i mezzi a loro disposizione.

Nonostante i processi di riforma interni che hanno richiesto molto impegno e lavoro, il Comitato ha seguito con la necessaria attenzione le attività della politica di sicurezza.

Nell'esercizio 2018 la SSU ha avuto tutta l'attenzione ed è stata presa sul serio a livello politico, sociale e dei media ed era sempre pronta con risposte sostanziali ai problemi attuali.

Ne citiamo i più importanti:

- Il progetto Air2030 con la difesa aerea integrata ed il sostegno al nuovo aeroplano da combattimento (NKF) così come alla difesa aerea basata a terra (BODLUV) ;
- L'alimentazione personale e materiale dell'Esercito con l'impegno a favore di un budget militare sufficiente ed in particolare con la lotta contro le troppe partenze al servizio civile e sulla cosiddetta «via blu» ;
- L'attività di principio a favore della politica dell'armamento con l'obiettivo di rafforza-

re la base nazionale dell'industria dell'armamento ;

- Assicurare all'ulteriore sviluppo dell'Esercito il necessario sostegno;
- Migliorare la direttiva Europea sulle armi con l'obiettivo che essa limiti il meno possibile le tradizioni ed i valori del sistema di milizia Svizzero.

La SSU si è inoltre impegnata con la sua comunicazione verso l'interno e l'esterno, di dare alla politica di sicurezza e dell'Esercito il ruolo che le spetta e di intervenire influenzando al posto giusto a favore dell'Esercito di milizia e dell'obbligo generale di servizio.

Il Comitato si è confrontato con i volontari con il relativo vivace dibattito; solo così facendo la SSU giunge a prese di posizione mature indispensabili per il nostro sistema democratico e sulle quali basano i nostri valori tradizionali e tipicamente Svizzeri.

3. Organe der SOG bis 16. März 2019 / Organes de la SSO jusqu'au 16 mars 2019

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus maximal dreizehn Mitgliedern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach innen und nach aussen.

Le Comité se compose du Président et d'un maximum de treize membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le Comité se constitue lui-même. Il peut former, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'intérieur et à l'extérieur.

Die Vorstandsmitglieder / Les membres du comité

Oberst i Gst Stefan Holenstein
Präsident, SGBerOf, KOG Zürich

Oberst Marco La Bella
Vizepräsident, Bündner OG

Col Marc-André Ryter
vice-président, Société Fribourgeoise des Officiers

Col Stefano Giedemann
vice-presidente, Società Ticinesi degli Ufficiali

Hptm a D Rinaldo Rossi
Finanzchef, Società Ticinesi degli Ufficiali, KOG Zug, SOGART

Col Jean-François Bertholet
Société Jurassienne des officiers

Col Yvan Demierre
Société Fribourgeoise des Officiers

Oberst Edy Egli
SOLOG

Br Markus Ernst
KOG Zürich

Oberst i Gst Christoph Grossmann
KOG Zürich

Oberst Daniel Gruber
OG Zug

Lt Col Etienne Guggisberg
Société Vaudoise des Officiers

Major Jahn Koch
KOG Schwyz

Oberst i Gst André Kotoun
KBOG

Oberst i Gst a D Pius Segmüller
ORET (bis Juli 2018)

Maj Patrick Mayer
Société Militaire de Genève

Oberstlt Dominik Riner
AOG Aargau

Maj Philipp Schoch
OG Panzer

Col EMG Alexandre Vautravers
OG Panzer

Oberst Mathias Völker
Offiziersgesellschaft der Luftwaffe (AVIA)

Ressort Sicherheitspolitik / Ressort politique de sécurité

Maj Patrick Mayer
Ressortleiter

Maj Etienne Guggisberg

Maj Jahn Koch

Oberst André Kotoun

Oberstlt Dominik Riner

Col Marc-André Ryter

Oberst i Gst Pius Segmüller (bis Juli 2018)

Col EMG Alexandre Vautravers

Ressort SOG / Ressort SSO

Oberst Marco La Bella
Ressortleiter

Col Jean-François Bertholet

Col Yvan Demierre

Br Markus Ernst

Oberst Edy Egli

Oberst Daniel Gruber

Maj Philipp Schoch

Oberst Mathias Völker

2. Revisoren / Réviseurs

Oberst i Gst Olaf Wolfensberger
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Oberstlt René Kipfer
Schweizerische Offiziersgesellschaft der Lo-
gistik

3. Generalsekretariat / Secrétariat général

Oberst Olivier Savoy
Generalsekretär
Frau Angela Mast
Assistentin des Generalsekretärs (bis 30.04.2018)
Frau Jeannine Krüger
Assistentin des Generalsekretärs (ab 01.05.2018)
Hptm a D Irène Thomann
Sekretärin a. i. bis 17.03.2018

4. Kommission ASMZ bis 16. März 2018/ commission ASMZ

Oberst i Gst Christoph Grossmann
Präsident
Oberst Edgar Gwerder
Finanzchef bis 25.09.2018
Hptm a D Rinaldo Rossi
Finanzchef ab 26.09.2018
Oberstlt Andreas Amstutz
Oberstlt i Gst Robert-Peter Eyer
Oberst i Gst Daniel Heller
Maj Lorenz Schmid bis 20.05.2018
Oberst Matthias Vetsch
Oberstlt i Gst Andreas W. Weiss bis 31.12.2018

Div a D Andreas Bölsterli
Chefredaktor bis 31.12.2018
Oberst i Gst a D Peter Schneider
Chefredaktor ab 01.01.2019
Oberst i Gst Michael Arnold
Chefredaktor Stellvertreter
Frau Regula Ferrari
Geschäftsführerin Verlag Equi-Media

5. Kommission International / commission relations internationales

Oberst Stefano Giedemann
Präsident
Oberstlt i Gst Philip Bornhauser
Hptm Tobias Bosshart
Maj Philip Leo
Maj Christoph Merki
Oblt Fabian Ramseier
Oberstlt Hans-Rudolf Strasser
Oberst Fredy Witschi

6. Vorstand / Comité 2019/2020

Die umfassende SOG-Reform mit entsprechen-
der Statutenrevision und der Verkleinerung des
Vorstands führte dazu, dass nicht alle Kandida-
turen für die Gesamterneuerungswahlen zum
Zeitpunkt der Drucklegung definitiv feststanden.
Sie werden deshalb zu einem späteren Zeitpunkt
mit separatem Dokument nachgereicht.

Les importantes réformes de la SSO, incluant
une révision de ses statuts et une diminution du
nombre de membres de son comité, ont eu pour
effet que toutes les candidatures aux élections
générales n'étaient pas encore déposées lors de
la mise sous presse. Elles vous seront transmises
ultérieurement par courrier séparé.

4. Jahresrechnung 2018 und Vorjahr Compte annuel 2018 et année précédente

4.1. Bilanz / Bilan 31.12.18

Aktiven / Actifs Umlaufvermögen/Actifs à court terme	2018 CHF	2017 CHF
Flüssige Mittel/Moyens liquides		
PC 87-707070-4	–	3'345.41
PC 89-287814-8	–	10'028.85
CS 154607-91, Kontokorrent/Compte courant	131'986.21	61'583.52
Total flüssige Mittel/Moyens liquides	131'986.21	74'957.78
Forderungen/Créances		
Debitoren/Debiteurs	–	163.40
Total Forderungen/Créances	–	163.40
Aktive Rechnungsabgrenzungen/Actifs transitoires	865.65	–
Total Umlaufvermögen/Actifs à court terme	132'851.86	75'121.18
Anlagevermögen/Immobilisations	2018	2017
Wertschriftendepot/Titres CS	116'712.00	117'144.00
IT	–	1.00
Total Anlagevermögen/Immobilisations	116'712.00	117'145.00
Total Aktiven/Actifs	249'563.86	192'266.18

Passiven / Passifs	2018	2017
Kurzfristiges Fremdkapital/Dettes à court terme	CHF	CHF
Kreditoren/Créanciers	–	10'504.93
Kontokorrent Internationale Beziehungen/ Compte courant relations internationales	717.96	6'041.57
Kontokorrent SAT/Compte courant SAT	301.00	–
Passive Rechnungsabgrenzungen/Passifs transitoires	36'200.00	2'584.80
Total kurzfristiges Fremdkapital/Dettes à court terme	37'218.96	19'131.30
Langfristiges Fremdkapital/Dettes à long terme		
Rückstellungen: Wertschwankungsreserve Wertschriften/ Réserve pour fluctuations boursières	39'000.00	39'000.00
Rückstellungen: Organisation und Durchführung Kampagnen Réserve: organisation et réalisation des campagnes	35'000.00	–
Total langfristiges Fremdkapital/dettes à long terme	74'000.00	39'000.00
Vereinsvermögen/Capital de la Société	134'134.88	119'449.73
Jahresgewinn/Bénéfice de l'exercice	4'210.02	14'685.15
Total eigene Mittel/moyens propres	138'344.90	134'134.88
Total Passiven/Passifs	249'563.86	192'266.18

4.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Mitgliederbeiträge/Cotisations des membres

Kantonale OG's/Sociétés cantonales des officiers

Fach-OG's/Sociétés d'officiers faïtières des armes et des services

Übrige Erträge/Recettes diverses

Spenden/Donations

Beitrag Stiftung/Contribution Fondations des Officiers

Ertrag Delegiertenversammlung/Recettes Assemblée des délégués

Finanzertrag/Résultat financier

Sonstiger Ertrag/Recettes diverses (SAT-Abrechnungen/décomptes SAT)

Ausserordentlicher Ertrag (inkl. Wertschriftenertrag)/Produits des titres

Total Ertrag/Recettes

Aufwand/Frais

Betriebskosten/Frais d'exploitation

Entschädigung Präsident/Indemnité du Président

Entschädigung Ausschuss/Indemnités pour le Comité directeur

Entschädigung Generalsekretariat/Indemnité pour le secrétariat générale

Entschädigung Sonstige/Indemnités diverses

Aufwand für Übersetzungen/Frais de traduction

Sozialleistungen/Contributions sociales (AHV/IV)

Übrige Betriebskosten/Frais divers d'exploitation

Verwaltungsaufwand/Charges administratives

Finanzaufwand/Charges financières

Haftpflichtversicherung/Assurance responsabilité civile

Gesellschaftskosten/Frais de la Société

Beiträge an Organisationen/Contributions diverses

Internet/IT

Präsidentenkonferenzen/Conférences des présidents

Auslagen Präsidium/Frais de la Présidence und/et

Auslagen Vorstand (inkl. Klausur)/Frais du Comité directeur (incl. retraite annuelle)

Aufwand Reform SOG/Frais de la réforme SSO

Rückstellung für Organisation und Durchführung Kampagnen SOG/

Réserve: organisation et réalisation campagnes SSO

Total Aufwand/frais

Jahresgewinn/Profit de l'exercice

	Budget	Compte	Compte
	2018 in CHF	2018 en CHF	2017 en CHF
	300'000.00	296'055.00	302'390.00
	250'000.00	242'250.00	249'165.00
	50'000.00	53'805.00	53'225.00
	5'000.00	16'851.75	10'096.73
	–	–	790.00
	–	4'000.00	–
	5'000.00	9'155.90	6'347.85
	–	–	0.35
	–	2'701.80	1'301.78
	–	994.05	1'656.75
	305'000.00	312'906.75	312'486.73
	232'943.00	217'122.90	256'302.53
	25'000.00	25'000.00	20'000.00
	12'500.00	9'527.40	8'867.00
	172'243.00	175'835.85	209'944.80
	–	1'646.20	–
	20'000.00	2'553.40	14'989.08
	3'200.00	2'560.05	2'501.65
	4'750.00	8'674.43	4'403.35
	2'500.00	6'238.80	2'395.30
	1'000.00	1'280.63	853.05
	1'250.00	1'155.00	1'155.00
	55'500.00	47'899.40	37'095.70
	15'000.00	16'520.00	9'000.00
	2'000.00	1'020.35	1'603.00
	3'000.00	2'199.95	659.40
	33'000.00	28'159.10	18'030.30
	2'500.00	–	7'803.00
	–	35'000.00	–
	293'193.00	308'696.73	297'801.58
	11'807.00	4'210.02	14'685.15

Budget
2019 in CHF
287'000.00
235'340.00
51'660.00
29'000.00
500.00
–
10'000.00
15'000.00
2'500.00
1'000.00
316'000.00
231'500.00
30'000.00
17'000.00
175'000.00
–
5'000.00
4'500.00
10'155.00
8'000.00
1'000.00
1'155.00
61'520.00
22'020.00
1'500.00
3'000.00
35'000.00
–
–
303'175.00
12'825.00

Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der SOG 2018

An die
Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft
vom 16. März 2019

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Revisoren



Oberst i Gst Olaf Wolfensberger



Oberstlt René Kipfer

Zug, 21. Januar 2019

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

A l'Assemblée des Délégués
de la société Suisse des Officiers
du 16 mars 2019

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la Société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2018.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Les réviseurs



Col EMG Olaf Wolfensberger



Lt Col René Kipfer

Zoug, le 21 janvier 2019

Versicherung.

Frage.



Antwort.

5. Tätigkeitsprogramm 2019

Reformprojekt WEA

Das Reformprojekt Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat sein erstes Umsetzungsjahr hinter sich. Es darf – zu Recht – festgehalten werden, dass der Start der WEA geglückt ist. Die Kaderausbildung ist für die jungen Milizkader wieder viel effektiver und damit auch attraktiver geworden. Doch die WEA-Lorbeeren hängen sehr hoch und können frühestens 2022, dem Abschluss der Reform, geerntet werden. Der SOG bereitet der kritische Erfolgsfaktor der personellen Alimentierung auf Truppen- wie auf Kaderstufe grosse Sorgen. Denn die Armee hat ein akutes Bestandes- und damit verbunden ein Nachwuchs- und Rekrutierungsproblem.

Massnahmen zur Stabilisierung der Armee

Die Beobachtung der WEA wird die SOG nicht nur 2019, sondern auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Ihrem Selbstverständnis entsprechend wird dies mit Augenmass und der nötigen konstruktivkritischen Beurteilung erfolgen. Stabilisierung des Reformprojekts ist jetzt gefordert. Nach Ansicht der SOG braucht es flexible Sofortmassnahmen, wie etwa die pragmatische Anwendung der differenzierten Tauglichkeit oder eine viel restriktivere Zulassung zum Zivildienst. Und leider nutzt die Schweizer Armee das riesige Potenzial der Frauen noch zu wenig. Der Frauenanteil in der Armee beträgt seit Jahren auch im europäischen Vergleich höchst bescheidene 0.7 Prozent. Die SOG ist überzeugt, dass verstärkte Information und gezielte Werbung helfen können. Sie begrüsst jede sinnvolle Massnahme, so den obligatorischen Armee-Orientierungstag nicht nur für Männer, sondern eben auch für Frauen. Hier könnte 2019 Bewegung ins Spiel kommen.

Zivildienst

Die Vernehmlassung zur Revision des Zivildienstgesetzes, die sieben Massnahmen umfasst, ist abgeschlossen. Die SOG hat klare Vorstellungen über die weitere Ausrichtung. Der faktischen Wahl-

freiheit zwischen Militärdienst und Zivildienst muss endlich ein Riegel geschoben werden. 2019 und 2020 verbleiben wir wohl beim unbefriedigenden Status quo, was jährlich weitere Abgänge von rund 7000 Zivildienstleistenden bedeuten dürfte. Unschöne Aussichten. Weitere Massnahmen, bis hin zur Diskussion über die Gewissensprüfung, gehören 2019 deshalb ebenfalls aufs Tapet.

Luftverteidigung und Air2030

Die Fakten liegen längst auf dem Tisch. Sie bilden Inhalt auch dieses Geschäftsberichts. Für die SOG gelten die erkannten Bedürfnisse der Studie «Luftverteidigung der Zukunft» aus dem Jahr 2017. In diesem Sinne wird sich die SOG für die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge mit der nötigen Stückzahl sowie einer wirksamen bodengestützten Luftverteidigung einsetzen. Dafür ist sie bereit, entsprechende Allianzen mit Verbündeten zu schmieden. Entsprechend sind auch die Erwartungen an die neue VBS-Chefin, Bundesrätin Viola Amherd. Die SOG wird sie in ihren Bestrebungen und Aktivitäten unterstützen.

Waffensysteme der Bodentruppen

Von grosser Wichtigkeit für die SOG im Jahr 2019 ist auch die Thematik der Waffensysteme der Bodentruppen, die im nächsten Jahrzehnt für CHF 7 Mrd. ersetzt werden müssen. Es geht dabei um dringende Ersatzbeschaffungen für Schützenpanzer, Aufklärungsfahrzeuge, Panzerhaubitzen, Rad-schützenpanzer sowie die Entwicklung neuer Fähigkeiten im Cyberbereich. Der Investitionsplan ist im sog. Grundlagenpapier Boden festgehalten, welches im Laufe des Jahres 2019 den sicherheitspolitischen Kommissionen von National- und Ständerat zur Kenntnis gebracht werden soll. Die SOG wird sich mit diesem wichtigen Projekt dieses Jahr ebenfalls intensiv befassen müssen.

Konsolidierung der neuen SOG-Struktur

2019 wird die SOG vollständig reformiert sein. Alle vier Teilprojekte werden abgeschlossen sein. Das neue Generalsekretariat in Bern wird das zweite SOG-Geschäftsjahr in Angriff nehmen. Die Finan-

zen sind vollständig saniert und sollen weiter mit Eigenmitteln gestärkt werden. Die Stiftung der Schweizer Offiziere ist komplett neu aufgestellt und soll namhafte Unterstützungsbeiträge einfahren. Die an der DV 2019 zu verabschiedende neue Struktur und Organisation der SOG, nämlich die Reduktion des SOG-Vorstands und Kompetenzerweiterung für die Präsidentenkonferenz, muss 2019 konsolidiert werden. Hierzu braucht es die umsichtige und kritisch kontrollierende Hand des bewährten Vorstands mitsamt seinem Präsidenten.

Fokus der SOG auf die politische Grundlagenarbeit

Die SOG wird insgesamt gestärkt, gefestigt und geschlossener aus der Reform hervorgehen. Es wird ihr wieder 2019 noch vermehrt und besser möglich sein, sich auf ihre politische Kernarbeit, nämlich die politische Interessen- und Lobbyarbeit – und dies mit Erfolg, zu konzentrieren. Der Sitz des neuen Generalsekretariats zentral in Bundesbern hat sich schon bestens bewährt. Die Stimme der SOG ist bereits heute sehr präsent und in allen Regionen der Schweiz gefragt, weil sie anerkannt sowie glaubwürdig ist und sie die Milizarmee kompetent und im Sinne der Sache vertritt. Auf diesem soliden Fundament kann die politische Grundlagenarbeit der SOG erfolgreich weiterentwickelt werden.

Permanente professionelle Kommunikation

Sicherheit ist ein Allgemeingut, jedoch kein Konsumgut. Die SOG konzentriert sich auf die innere und die äussere Sicherheit. Beide sind weder zum Nulltarif noch ohne Anstrengung jedes einzelnen zu haben. Die Angehörigen unserer Milizarmee und des Sicherheitsverbunds Schweiz in Bund, Kantonen und Gemeinden leisten ihren Beitrag; sie kennen ihren Auftrag. Doch vielen Bevölkerungskreisen bleibt der Sinn dieses Einsatzes verborgen, obschon die Akzeptanz der Armee in der Bevölkerung nach wie vor hoch ist.

Eine gezielte und transparente Kommunikation schafft Verständnis und Vertrauen. Sie öffnet zudem die ganze Palette von Chancen und Risiken. Eine Verbesserung des allgemeinen Kenntnisstandes

in Bezug auf sicherheits- und armeetpolitische Fragestellungen muss gelingen!

Denn die nötigen Finanzmittel fliessen erst dann, wenn die Armee und das VBS, unterstützt u. a. von den Milizverbänden, dem Parlament und der Öffentlichkeit, Sinn und Zweck der Investitionen in die Armee verständlich darlegen können. Eine glaubwürdige Interessenvertretung ist unabdingbar verknüpft mit einer überzeugenden Information und Kommunikation, schlagenden Argumenten, klaren und einfachen Botschaften sowie einer permanenten Sensibilisierung der Bevölkerung. Zweifellos ist hier nicht alles zum Besten bestellt. Eine gemeinsame Offensive von Bund, Kantonen und Privaten in Richtung einer permanenten und professionellen Kommunikation dürfte sich lohnen.

Milizverbände: getrennt marschieren – vereint schlagen

Die SOG und mit ihr die Milizverbände insgesamt nehmen in der Lobbyarbeit für die Armee eine wichtige Scharnierfunktion ein. In ihrer Verschiedenheit, Vielfalt und doch den gemeinsamen Hauptzielen liegen ihre Stärke und ihre politische Kraft. Vor entscheidenden Abstimmungen spannen sie zusammen. Es wurde auch schon moniert, es fehle eine wirksam organisierte Lobby für die Interessen der Armee, ähnlich wie sie etwa die Landwirtschaft oder die Bildungsbranche aufweisen. Hierzu gilt zu bedenken, dass die eigenständigen Milizverbände sich nicht über einen Leisten schlagen lassen, ebenso wenig wie die SOG. Sie sollen vielmehr ihre unterschiedlichen Traditionen und Stile bewusst pflegen und einbringen und je nach Bedarf ihre Kräfte gemeinsam bündeln.

Termine

16. März 2019

Delegiertenversammlung, Einsiedeln

15. Juni 2019

Präsidentenkonferenz II/19, MK Bern

2. November 2019

«Chance Miliz»

Präsidentenkonferenz III/19, AAL Luzern

14. März 2020

Delegiertenversammlung, Burgdorf

5. Programme des activités 2019

Projet du DEVA

La mise en œuvre du projet de Développement de l'armée (DEVA) a soufflé sa première bougie. Et il faut bien reconnaître que le lancement du DEVA est un succès. La formation des cadres a retrouvé toute son efficacité et, par là, son attractivité, aux yeux des jeunes cadres de notre armée de milice. Toutefois, les objectifs sont élevés et le DEVA ne portera véritablement ses fruits qu'en 2022, au plus tôt, lorsque la réforme touchera à sa fin. Le facteur critique de succès du DEVA que constitue l'alimentation en personnel tant au niveau de la troupe que des cadres constitue un point préoccupant pour la SSO. Car l'armée rencontre un problème aigu d'effectifs, et donc de relève et de recrutement.

Mesures de stabilisation de l'armée

Non seulement en 2019, mais aussi au cours des années à venir, la SSO suivra de près les évolutions du DEVA. Fidèle à sa philosophie, elle le fera avec discernement et dans un esprit de critique constructive. Il est temps désormais de stabiliser le projet de réforme. La SSO estime que des mesures immédiates et flexibles, telles que l'application pragmatique de l'aptitude différenciée ou encore l'admission beaucoup plus restrictive au service civil, sont nécessaires. L'Armée suisse est malheureusement loin d'exploiter pleinement le potentiel élevé des femmes. Depuis plusieurs années, la part des femmes dans l'armée est de seulement 0,7 pour cent, ce qui est faible également en comparaison européenne. La SSO est convaincue qu'une meilleure information et une action publicitaire ciblée permettront de relever cette part. Nous saluons toutes les mesures pertinentes dans ce domaine, telles que la participation obligatoire à la journée d'orientation de l'armée également pour les femmes. Un tournant pourrait bien être amorcé en 2019.

Service civil

La consultation sur la révision de la loi sur le service civil (LSC), qui contient sept mesures, est achevée. La SSO a une idée très claire de la direction qui doit désormais être prise. Il faut enfin mettre un terme à la pseudoliberté de choix entre le service militaire et le service civil. Nous en resterons probablement à un statu quo insatisfaisant en 2019 et 2020 avec, comme conséquence, le départ d'environ 7000 personnes vers un service civil chaque année. Des perspectives que nous préférerions différentes. Pour cette raison, d'autres mesures devront être abordées en 2019, en attendant les discussions sur l'examen de conscience.

Défense aérienne et Air2030

Les faits sont connus depuis longtemps. Et ils nous occuperont encore cette année. La SSO se réfère ici aux besoins identifiés dans l'étude «Avenir de la défense aérienne» de 2017. Elle plaide donc en faveur de l'acquisition de nouveaux avions de combat en nombre suffisant et d'une défense solair efficace. Et elle est prête pour ce faire à construire des alliances. Les attentes envers la nouvelle cheffe du DDPA, la conseillère fédérale Viola Amherd, sont tout aussi élevées. La SSO s'engage à soutenir Mme Amherd dans ses initiatives et ses actions.

Consolidation de la nouvelle structure de la SSO

La réforme de la SSO sera achevée en 2019. Les quatre sousprojets auront alors été menés à leur terme. Le nouveau secrétariat général, à Berne, officiera pour sa deuxième année consécutive. Les finances sont entièrement assainies et devraient continuer à être renforcées avec des fonds propres. La Fondation des Officiers Suisses a été entièrement restructurée et devrait, pour la première fois, bénéficier de contributions de soutien importantes. Par ailleurs, la nouvelle structure et la réorganisation de la SSO approuvées lors de l'Assemblée des délégués 2019, à savoir la réduction du nombre de membres au sein du

Comité et l'élargissement des compétences de la Conférence des présidents, seront consolidées en 2019. L'approche prudente et critique du Comité et de ses présidents sera cruciale ici.

Focus sur le travail de fond politique

De manière générale, la SSO sortira de la réforme renforcée, consolidée et davantage unifiée. Ainsi, elle pourra se concentrer encore mieux sur son travail politique de fond à savoir: l'action politique et le travail de lobbying. Le déménagement du siège du nouveau secrétariat général à Berne a déjà fait ses preuves. La voix de la SSO est déjà très présente et fait l'objet de demandes issues de toutes les régions de la Suisse, parce qu'elle est reconnue et crédible, et qu'elle défend l'Armée suisse de manière compétente et pour le bien de la cause. C'est sur cette base solide que le travail politique de la SSO pourra continuer à être développé de manière pertinente.

Une communication professionnelle permanente

Même si elle est l'affaire de tous, la sécurité n'est pas un bien de consommation. La SSO se concentre sur la sécurité intérieure et la sécurité extérieure. Chacune d'elle nécessite des moyens financiers, mais aussi les efforts de tous. Nos militaires ainsi que les membres du Réseau national de sécurité, issus de la Confédération, des cantons et des communes, apportent leur contribution; ils savent ce qu'ils ont à faire. En dépit de cela, le sens de cet engagement n'est pas compris par certains groupes de la population, bien que l'acceptation de l'armée au sein de celle-ci reste élevée.

Une communication ciblée et transparente amène de la compréhension et de la confiance. Elle laisse aussi la place à toute une palette d'opportunités et de risques. Il faut impérativement améliorer l'information générale sur les questions de la politique de sécurité et de l'armée!

En effet, les moyens financiers requis ne pourront être réunis que si l'armée et le DDPS, avec le soutien notamment des associations de milice, du Parlement et de l'opinion publique, parviennent

à faire comprendre à la population le sens et le but des investissements de l'armée. Seuls une information et une communication convaincantes, des arguments forts, des messages claires et simples, et une sensibilisation permanente de la population rendront possible une représentation crédible des intérêts. Et bien que tout n'aille pas pour le mieux dans le meilleur des mondes, une offensive commune de la Confédération, des cantons et des personnes privées en faveur d'une communication permanente et professionnelle portera ses fruits à coup sûr.

Associations de milice: marcher séparé – combattre ensemble

La SSO et, avec elle, les associations de milice, jouent un rôle charnière de premier plan dans le travail de lobbying en faveur de l'armée. Leur pluralité, leur diversité, mais aussi leurs priorités communes, font toute leur force et expliquent leur pouvoir politique. Elles font front commun lors des votes décisifs. L'absence d'un lobby efficace qui défende les intérêts de l'armée, comme c'est le cas par exemple dans les domaines de l'agriculture ou de la formation, a déjà été déplorée par le passé. Il convient d'avoir à l'esprit que les associations de milice indépendantes ne peuvent être mesurées à la même aune, et encore moins la SSO. Au lieu de cela, il est important que celles-ci cultivent consciemment leurs traditions et leurs styles respectifs, et, lorsque cela est nécessaire, qu'elles unissent leurs forces.

Agenda

16 mars 2019

Assemblée des délégués à Einsiedeln

15 juin 2019

Conférence des présidents II/19 à Berne

2 novembre 2019

«Chance Miliz»

Conférence des présidents III/19 à Lucerne

14 mars 2020

Assemblée des délégués à Berthoud

KAMPFERPROBT UND DABEI ERFOLGREICH.



FLY
WE MAKE IT

Im Einsatz erweist sich der Eurofighter Typhoon für Luftwaffen als das Flugzeug der Wahl. Seine beispiellose Zuverlässigkeit und Funktionalität, die in allen Bereichen ständig weiter entwickelt wird, werden dem Eurofighter Typhoon über noch weitere Jahrzehnte hinweg eine unverzichtbare Rolle zukommen lassen.

Luftüberlegenheit. We make it fly.



Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03

office@sog.ch
www.sog.ch